

Jl  
2379<sup>o</sup>



99. Blatt

Zur

Gräfl. vom Hagen'schen

Majorats - Bibliothek



MÖCKERN

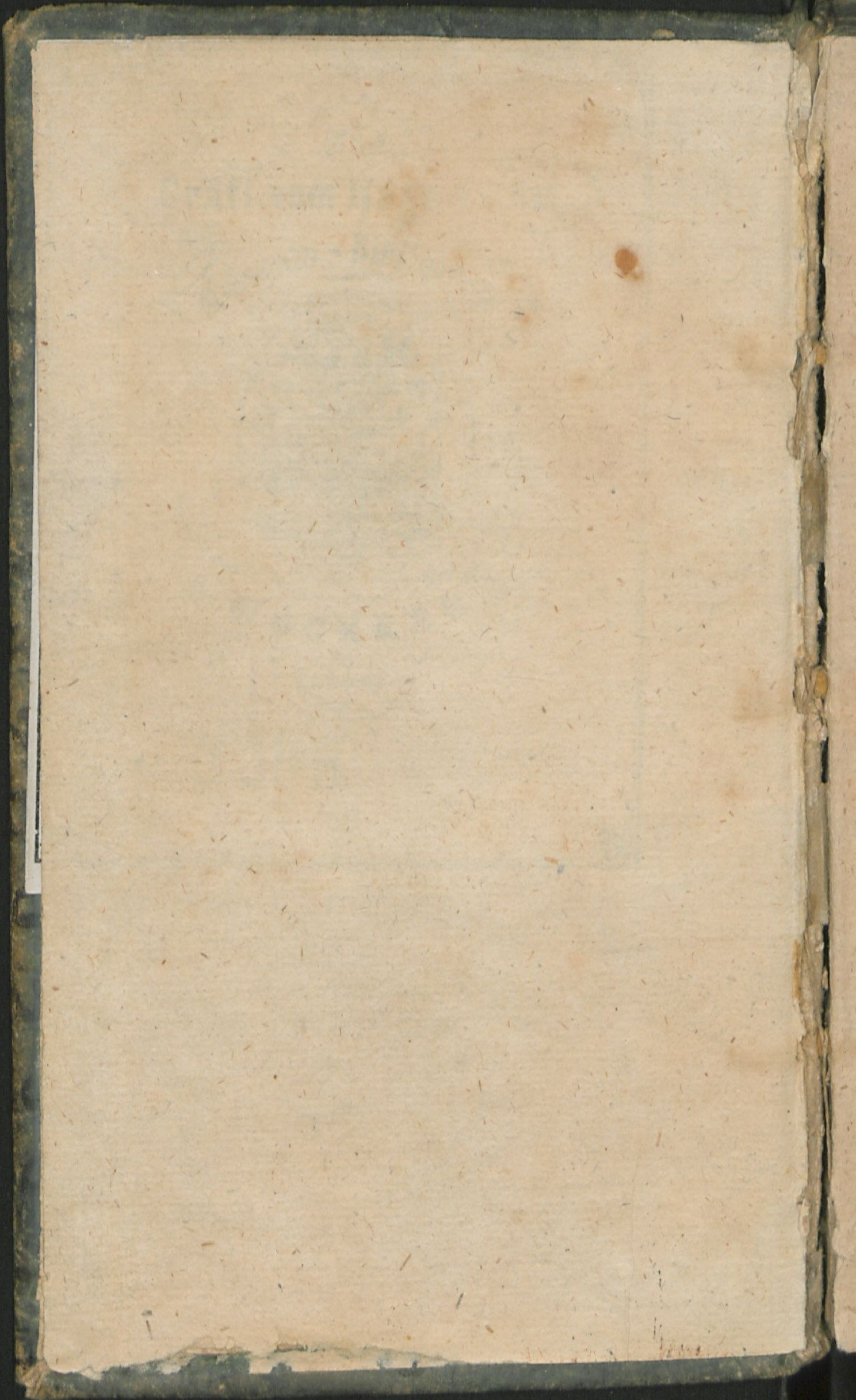
gehörig.

N<sup>o</sup> 2253



Handwritten text in a narrow column on the right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side. The text is written in a medieval script and is partially obscured by a dark line.







Vom heiligen Eßstunde:

**Vierzig Lied-**  
lein/in Lehrhafftige / Trösta-  
liche / Freudenreiche / vnd denckwürdige  
Reimen / auß Göttlicher Warheit / vom  
M. Ludouico Helmboldo gefasset /  
vnd mit Vier Stimmen Lieblich-  
cher art zusingen / Auch auff  
Instrumenten zugebrau-  
chen / abgefakt / von

Ioachimo à Burck,  
Symphoneta Mulhusino.

**DISCANTVS.**

Libri primi.

Zum Andern Mal  
Gedruckt zu Mülhausen/  
durch Andream Hantsch.  
Anno 1595.

AS W

E



Epigramma dedicatorium,

AD CLARISS: ORNATISSIMUM  
virum. D. Iohannem Lubberenum I. V.  
doctorem, Hamburgi &c.

**I**ncolumem spero te, vir clarissime salve:  
Noticia veteris ius pius omnis amat,  
Quod decus ante mihi visum, nunc dedecus esse  
Non puto, quin & idem, credo, manere decus.  
Scilicet, ut veteri semel est inscriptus amico  
Hic liber: haud aliò nunc renouatus eat,  
Quàm prius emissus quò vasis: nulla remissa  
sit licet inde bonae nuncia carta via.  
Gratus an ingratus fuerit tibi Musicus hospes &  
Me latet: at multis sponsa Camena placet.  
Nulli prioris enim sunt exemplaria libri  
Obuia: quærentur, quis vetet ergo noua?  
Singula nominibus sponsorum carmina cernis  
Aucta: det aucta Deus dona cuiq; , Vale.

Die Gregorij anno 1595.

M. Ludouicus Helmboldus Mulbusinus,  
Christi minister in patria.

Ad Pueros.

**C**onugium pueri teneris celebrate labellis.  
Conugium vobis blanda labella dedit.  
Conugium tepido vos lacte riguit: ut ora  
Mollia sint, neq; non mollibus apta sonis.  
Accinuit vestris cunis Hymenæja Musa:  
Carmina vos memores fundere grata decet.



Dem Ehn=  
vhesten / Achtbarn / vnd  
Hochgelarten / Johan Lüberem / beyder  
Rechten Doctori, vnd Patricio zu  
Hildesheim etc. unserm gän-  
stigen Herrn / vnd ges-  
liebten freun-  
de:

**D**e Menschen aller erst redt/  
So durch Mosen beschrieben steht/  
Von Wort zu wort in heilger Schrifft/  
Darinnen alles ist gestiefft.  
Darnach der Mensch sich richten soll/  
Wil er sein Leben führen wol.  
Wird da gelesen / da der Ehir/  
Ein Weibes Bild / geschmückt mit Ehs.  
Aus des Adams Neben erbawt/  
Im zubracht / vnd Ehlich vertrawt/  
Da sprach der Mensch / das ist doch Wein/  
Genommen von der Neben mein.  
Vnd fleisch von meinem fleisch gemacht/  
Gott sey dank / der sie zu mir bracht.  
Man wird sie Weibin heissen fort/  
Weil ihr vrsprung vom Man her rührt.  
Darumb wird auch ein Ehlich Man/  
Sein Weib so heitzlich hangen an.  
Dass er sich nichts wird beschwehen/  
Vater vnd Mutter zu empehen.

Ha a

Vnd



Vnd sich halten zu seinem Weib/  
Ein fleisch wurd sein/ ihr beyder Leib.  
Das ist des Menschen erste red.  
Der Ehstand ist genert damit.  
Vnd ist noch wurd/das man dabey  
Hab gut Gespräch/vnd Cantorey.  
In Gottes furcht/der solchen Stand  
Westiffet/vnd in alle Land  
Menschen dadurch hat außgebreit/  
Wir han dauon all vnser gliedt/  
Des ganzen Leibs/auch Mund vnd Jungu/  
Darumb wurd je billich gesung.  
Auff Hochzeitliche freude Fest/  
Dem H. Ern zu Lob/mit nutz der Gest.  
Die Christen/vnd nicht Heyden sind/  
Auch nicht des Papssts Ehlose Kind.  
Welchen der Ehstandt nicht gefelt/  
Ihr Vnzucht stinckt für aller Welt.  
Durchs Euangelium gestrafft/  
An vielen orten abgeschafft.  
Wolt Gott/es wehr durchaus geschehn/  
Aber wer nicht beyim Liecht wil sehn.  
Sondern mehr liebt die Finsterniß/  
Der wurd baldt sparen seine Füß.  
Wenn der Kopff vnt erwertes gefehret/  
Vom Steg hinab zur Hellen fehr.  
Besser wils solch Gesind nicht han/  
Man sing vnd sag auch was man kan.  
Aus Heilger Schrift zur besserung/  
Christlicher weiß/beyd alt vnd jung.  
Dazu diese Lied auch gemacht/  
Darnachs die zeit hat mit sich bracht.  
Wens new Ehleut haben begehrt/  
Sind sie damit worden verehrt.

Wie



Wies denn auch euch ist widerfahren/  
Zur Hochzeit in newlichen Jahren.  
Günstiger Herr Doctor Johan/  
Welchs ihr zu danck genommen an.  
Wie mit der that vns ist bezeugt/  
Dadurch wir widerumb bewegt.  
Euch allesampt zu Dedicieren/  
Diese Lieder/zu renomern  
Die Kundtschafft/so wir beyderselt  
Gehabt in Euffurdte gute zeit.  
Neben andern euch nah verwandt/  
Den Brandesen/rühmlich bekant.  
Lasset euch dieß vnser Dedicieren  
Gefallen/weil es zu vornehm  
Hochzeitlicher freud ist gericht/  
Ohn Vppigkeit vnd loß gericht.  
Aus Gottes Wort/dem seid befohlen/  
Der Lehr vns alle/wie wir solln/  
Im Lobsingn zu dieser zeit/  
Das es wol Laut in Ewigkeit.  
Da Christus Hochzeit halten wirdt/  
Der sey mit seim Vater geehrt.  
Vnd mit seim Geist/der weis den Thon/  
Wolfliegend hoch ins Himmels Thron.

Dat: Mülhausen / An: 1583.

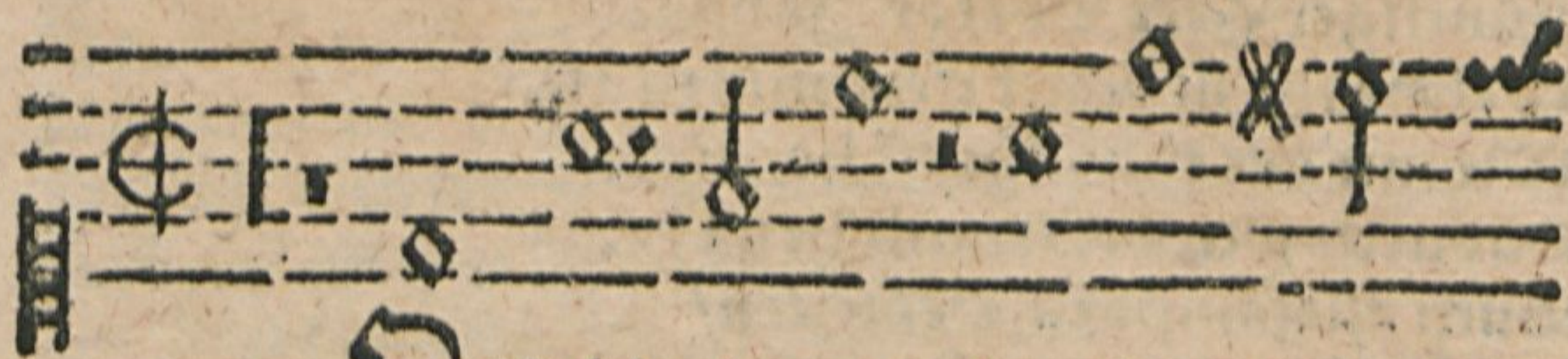
R. E. vnd A.

Willige

Dr. Ludouicus Helms  
boldus / vnd Joachim  
mus à Burck.



I. De nuptijs Adami & Euz.



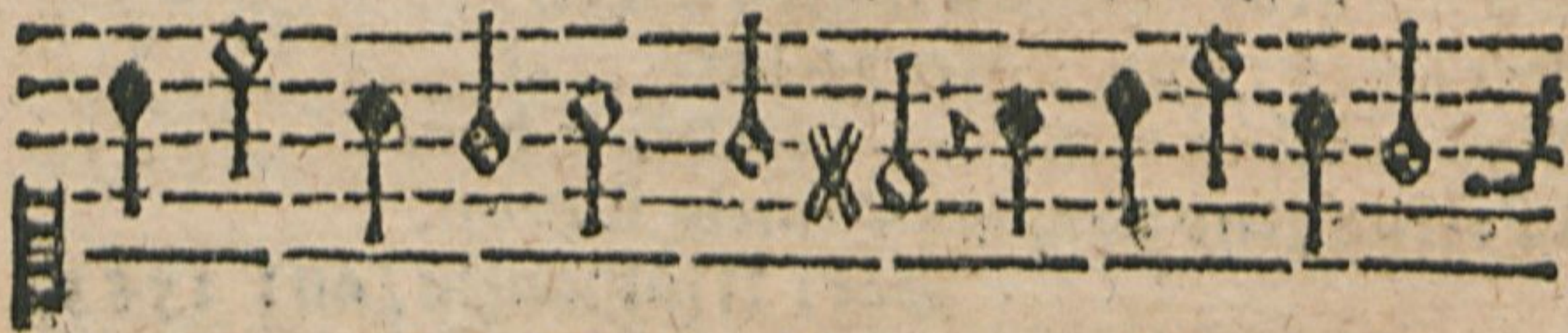
O Welch ein zeit? O Welch ein



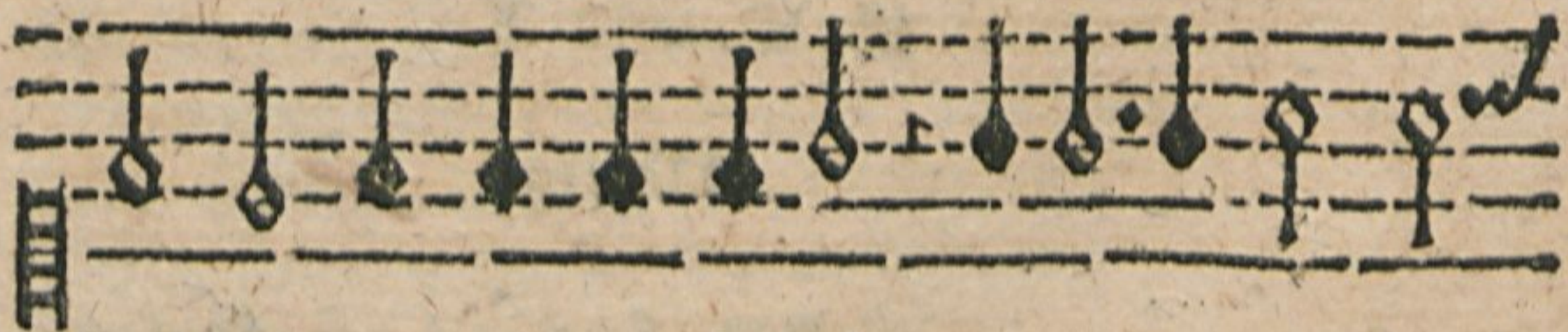
freund? O Welch ein freund? O Welch ein



Fest/ O Welch ein Fest/ Muß sein ge west? Da



der Adam Sein Weib erst nam/ Daß Adam Sein



Weib erst nam/ Ein mās on sünd/ ij. Ein

Gottes



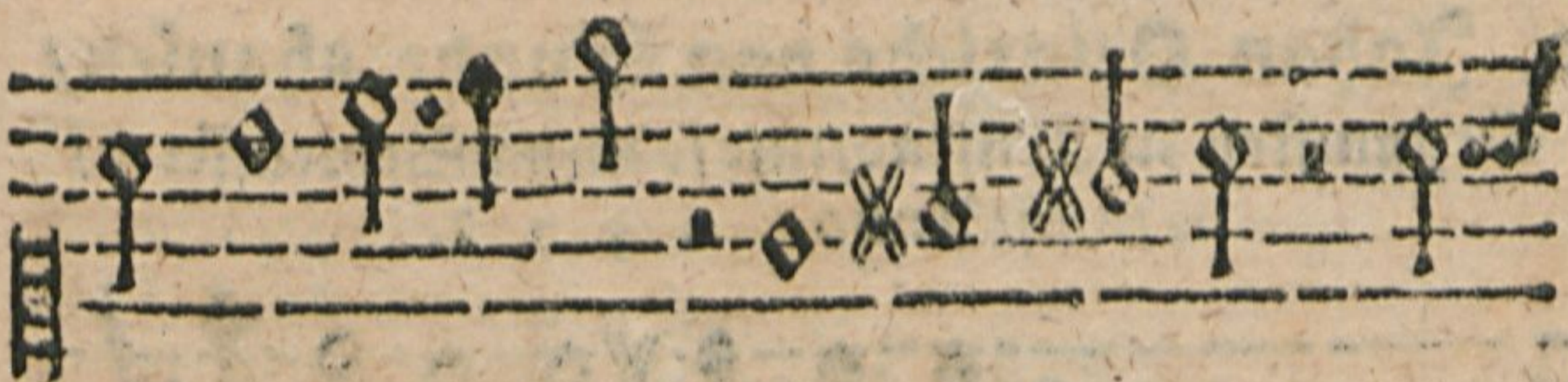




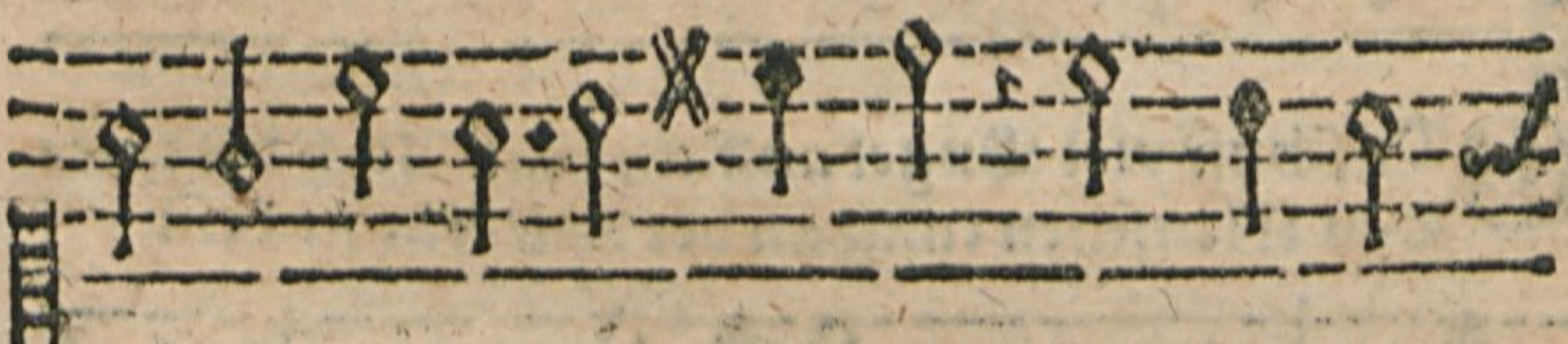
Gottes freund/Mit sein gemahl/Wer weis den



Saal? Wer weis dē Saal? Kein mensch nach in/Ist



Kommen drein/ Christus daraus/ Chris



tus daraus/Kompt vns zu trost/Kompt vns zu



Trost/ Der Brentigam/ h. Der Bren

No 4 tigan







tigam/ richt new freud an/ richt



new freud

an.

2. Johan Heinrichs von Sunderhausen/  
Organisten zu Arnstadt/mit j. Anna Schleufferin/  
1. Junij/Anno 1578.



Gott schuff viel Engel auff ein mal/ Auch die thier  
Den Menschen einig an der Zal/ Für in Fern



re bey Poren/ Der einig Gott schuff einen  
Gattung waren/

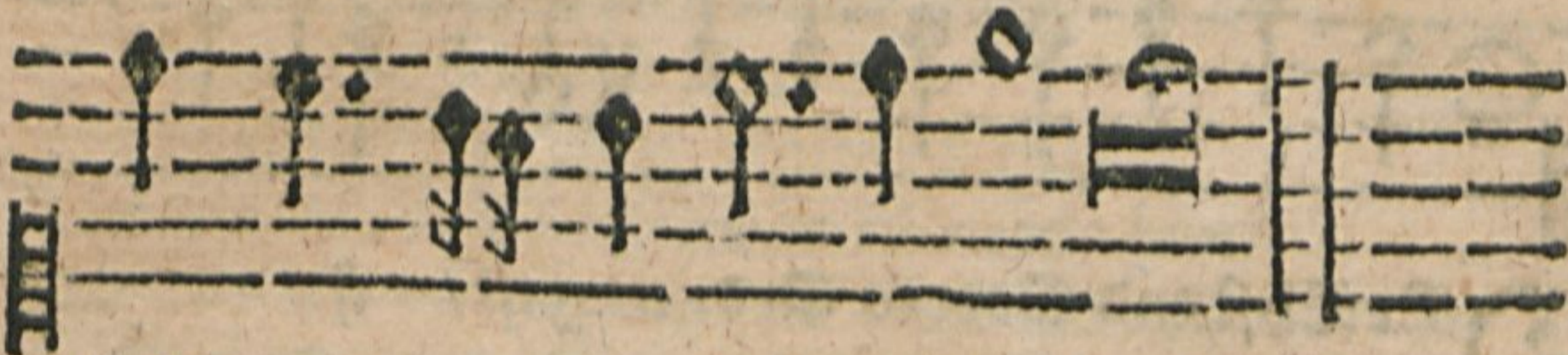


Man/ Ein einig Weib von ihm her kam/ Im  
Schlaff





Schlaß durch Gott erbaw et/ Im



Schlaß durch Gott erbaw et.

Die zwey gab Er zusammen halt/  
Mit seiner Allmacht Segen/  
Das sie gemehret manigfalt/  
Den Erdboden einnehmen/  
Wie dann geschehn auch nach dem Fall/  
Durch solchen Segen vberall/  
Sind Menschen Kinder worden.

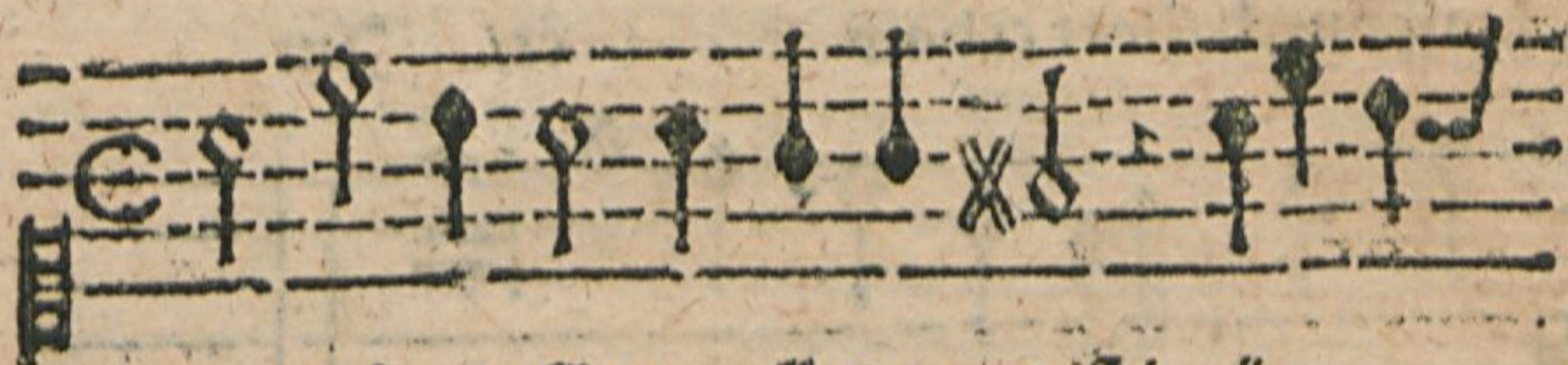
Das hat also gefallen Gott/  
Von einem all zuzugen/  
Die gegen ihm allein in Noth/  
Sich alle sollen beugen/  
Als ein Man gegen einem Gott/  
Der auch ein einigen Sohn hat/  
Den Mann ohn Mann geboren.

Dis ist der einig Mann auff Erd/  
Dauon all andre Leben/  
Weil Er am Creutz einschlefft/vnd stirbt/  
Bawt Gott aus seiner Lieben/  
Ein schöne Braut/ die Christenheit/  
Gott sey gelobt in Ewigkeit/  
Sein Sohn ist vnser Leben.

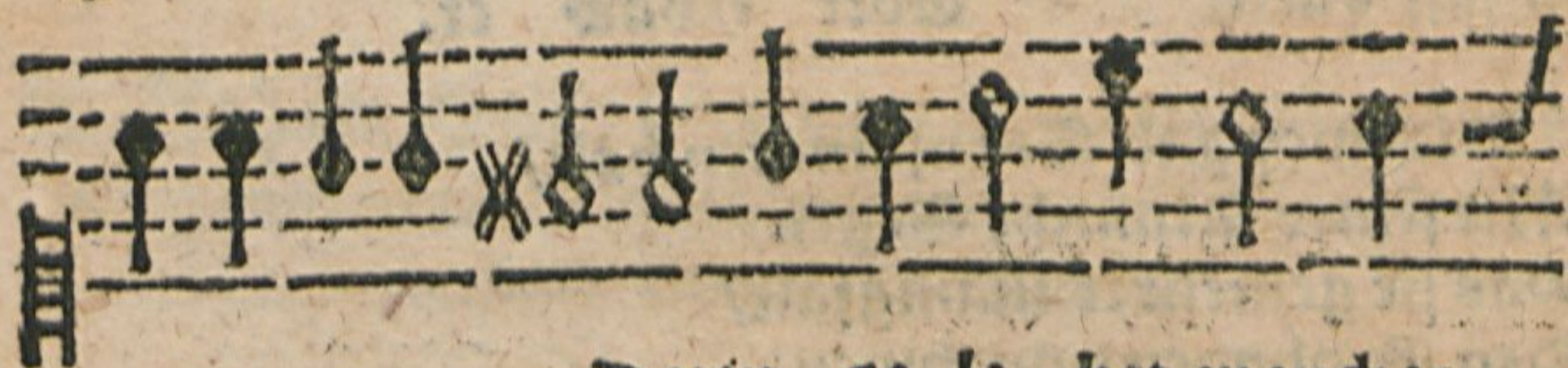
Als s. s. Der



3: D. Marci Hohmani pastoris Drefur-  
censis, cum Martha virg & filia chantis ACKER-  
mani, 20 Neuenb. A. n. 1575.



Der Erstand Gottes Ordnung ist/ ij.



Darin ge le bet mancher



Christ/ Von anfang bis auff diese zeit/ On als



ler Empter vnterscheid/ G.

Vnd wirdt hinfurt so müssen gehn/  
So lang als Gott die Welt lest stehn.  
Ob wol der Römisch Antichrist/  
Mit sein verbot dawider ist.  
Er rühmet seinen Coelibat/  
Als ob die Kirch nichts reiners hab/

Darino

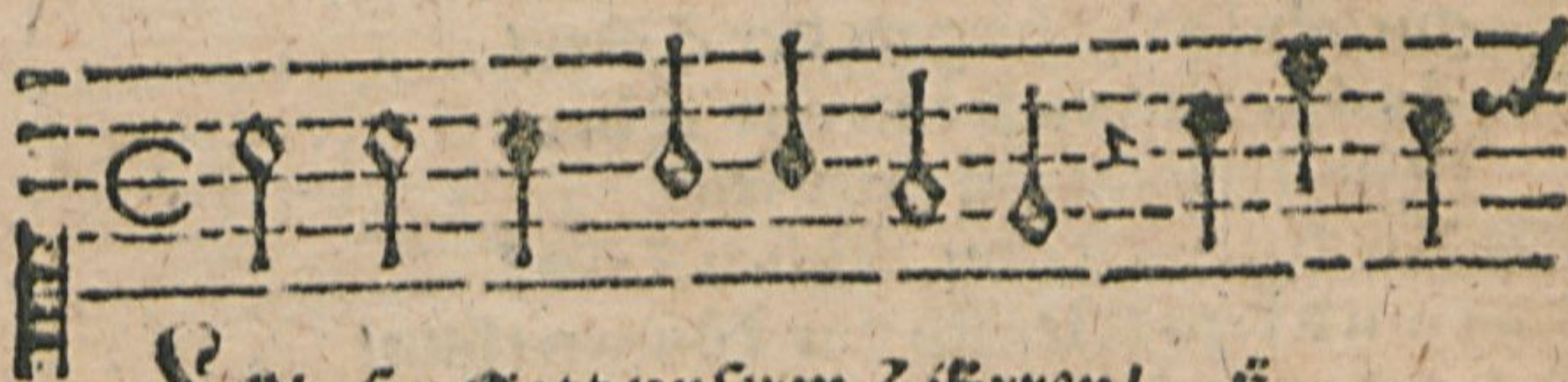


Darinnen all die Leben solln/  
So Kirchen Empter haben wolln.  
Aber laß sehn/wir fragen eins/  
Es gelte wol sechs Krüg vol Weins.  
So gut/als ihn selbs gab der HErr/  
Zur hochzeitlichen freud vnd Ehr.  
Ist auch jemals zu einer zeit/  
Die Kirch gewest ohn Ehlich Leut?  
Das wird kein Mensch dar können thun/  
Schand ist der Mönch vnd Nonnen ruhm.  
Das gegenheit beweisen wir/  
Aus der Historien des HErrn.  
Zweymal die ganze Christenheit/  
Niemandts gehabt/denn Ehlich Leut.  
Zur zeit des Adams mit sein Weib/  
Vnd da der Noa lebend bleib.  
Da war die Christliche Gemein/  
Kytzel Ehlich Heilig vnd rein.  
Solch Kirch dem Papste nicht gefele/  
Aber Gott sie gleichwol erhelt.  
In seinem Schiessse/nicht gemalt/  
Sondern vol Warheit vnd gewalt/  
Last fahrn den Papst mit sein Gemehl/  
Das Lügenschießt versinckt zur Hell.  
Mit dem Ehverschwerenden stand/  
Christlichen heut Gott die Hand.  
Der sey gelobt mit seinem Sohn/  
Der vns auch selbs zur Eh wil han.  
Vertrawt im Geist zu dieser zeit/  
Behalten dort in Ewigkeit.

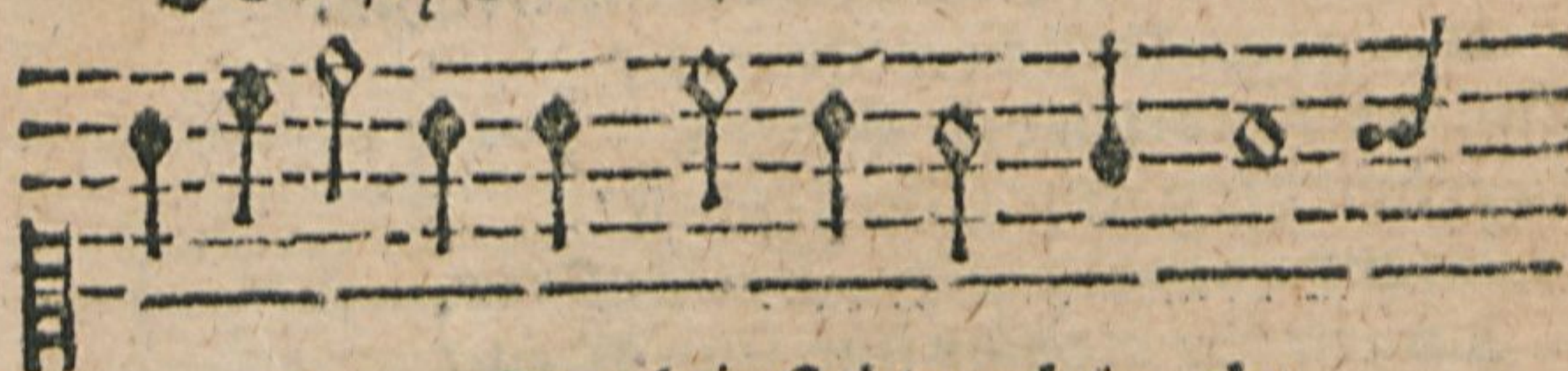
4. Lob



4. Andrea Knauß, quæstoris Lorani,  
 Cum Martha virg: filia Iohannis Kriegsfelds,  
 Cuius Mulbusini, 29 August: anno 1574.



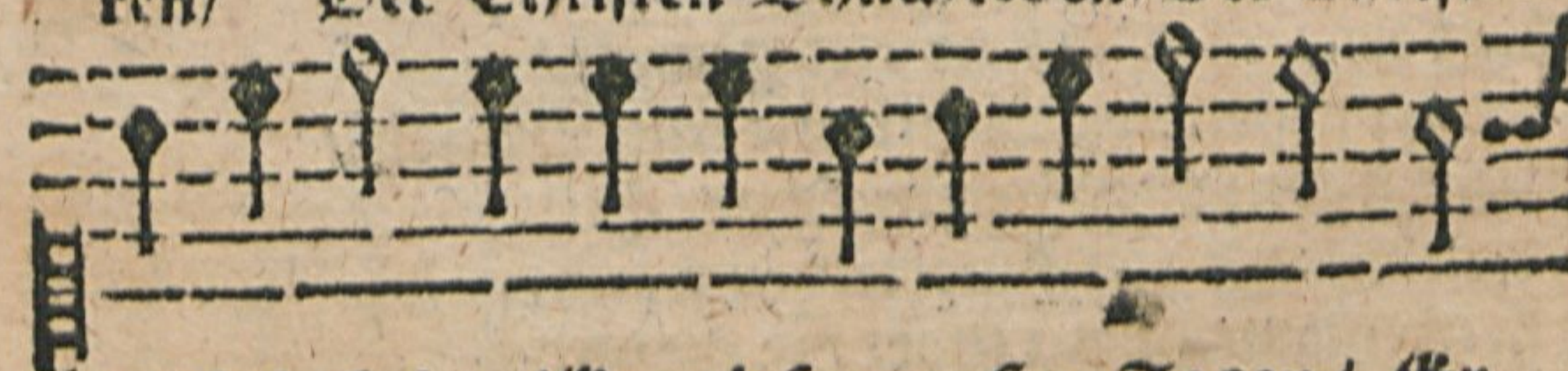
Lob sey Gott vnserm H. Erren/ 6.



Durch in steht noch in eh



ren/ Der Christen Ehlich leben/ Der Christen



Ehlich Leben/ Er geb ferner sein Segen/ Er



geb ferner sein Se gen/

Der Sathan mit sein Hauffen/  
 Wolt es gerne zerschleuffen.  
 Daß nichts dauon bestünde/  
 Sondern zu gruude gienge.

Gott



Gott sende seinen Engel/  
Dazu vom hohen Himmel.  
Das vnter Man vnd Weibe/  
Sein Ordnung stetz bleibe.

Gleich wie er thet vorzeiten/  
Des Abrams Knecht geleyten.  
Da er die schön Rebeccam/  
Dem Isaac zur Eh nam.

Sölchs hat zu seinen Jaren  
Tobias auch erfahren.  
Da Raphael im freyer/  
Welches im wol gedeyet.

Gott sende noch zur Wirtschafft/  
Sein Himelische Botschafft.  
Bis vnser standt auff Erden/  
Im Himmel Englisch werde.

Das wuntschen alle Christen/  
Gott der es hat verheissen/  
Volbrings in Christi Namen/  
Das wir im danken/ Amen.

S. DAS

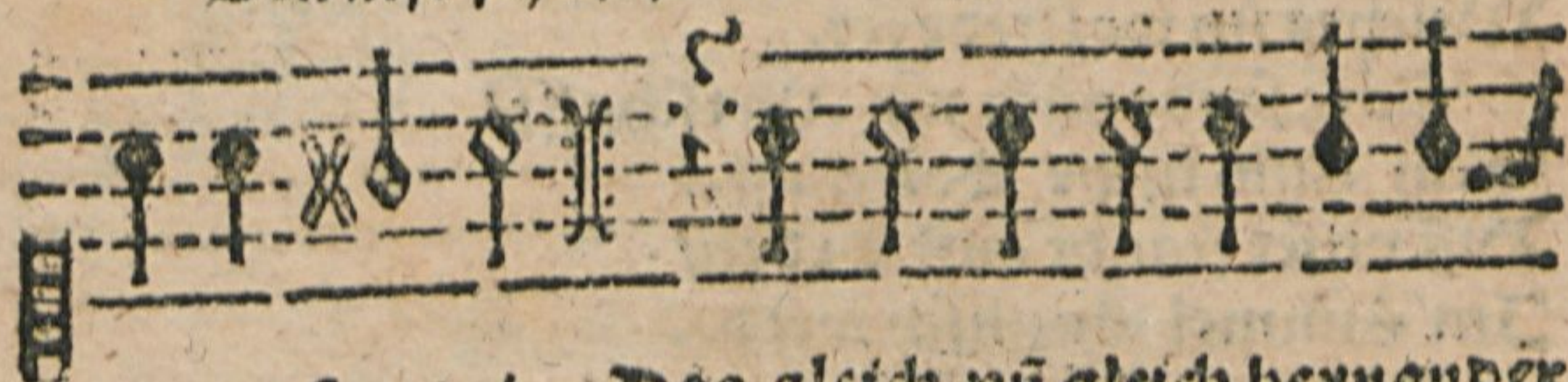




5. Iobst Hennenbergs, junioris & mbe  
 j. Annen, Hans Praß, Ciuis Mulhusini, relicta  
 filia, 25 Nouemb: anno 1578;



Das ist die weis von alters her / Das junge  
 Den also schuff sie Gott d Herr / Ein Meinlein



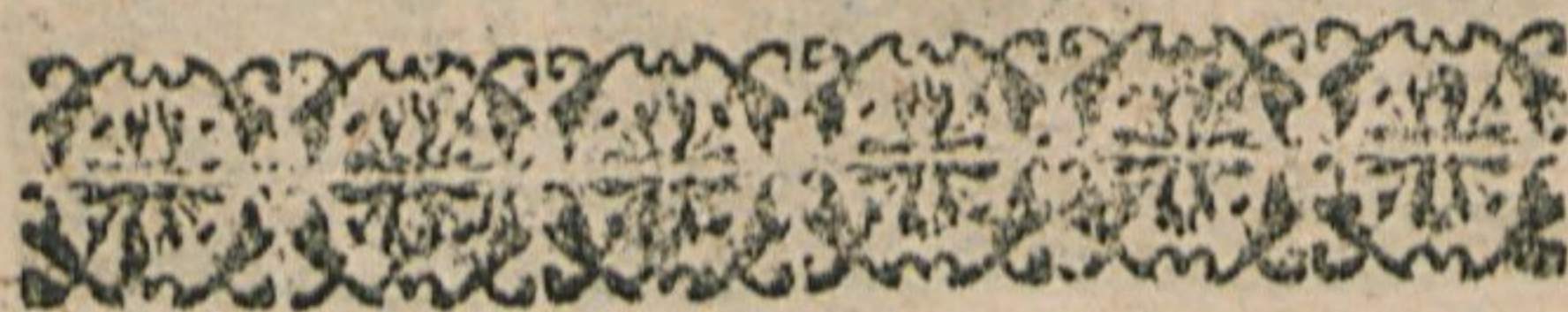
Leute freyen / Das gleich vñ gleich beynander  
 vñ ein frewlein /



weht / In warer Lieb / frud / zucht / vnd ehr / Durcho



aus im gantzén Leben / durchaus im gantzén leben.





Zu solchem Par gleich junger Leut/  
Sprach Gott mit reichem Segen/  
Seit fruchtbar/nicht alleine bleibt/  
Euch wil ich vntergeben/  
Die ganze Welt/drumb mehret euch/  
Vol Menschen werd das ganze Reich/  
Der ausgebreitten Erdene

Ihr solt darinnen Herren sein/  
Nicht Knecht der Creaturen/  
Die Fische/mit den Vogeln schön/  
Vnd allen andern Thieren/  
Vnd was die Erden guts vermag/  
Solches alles ich euch zusag.

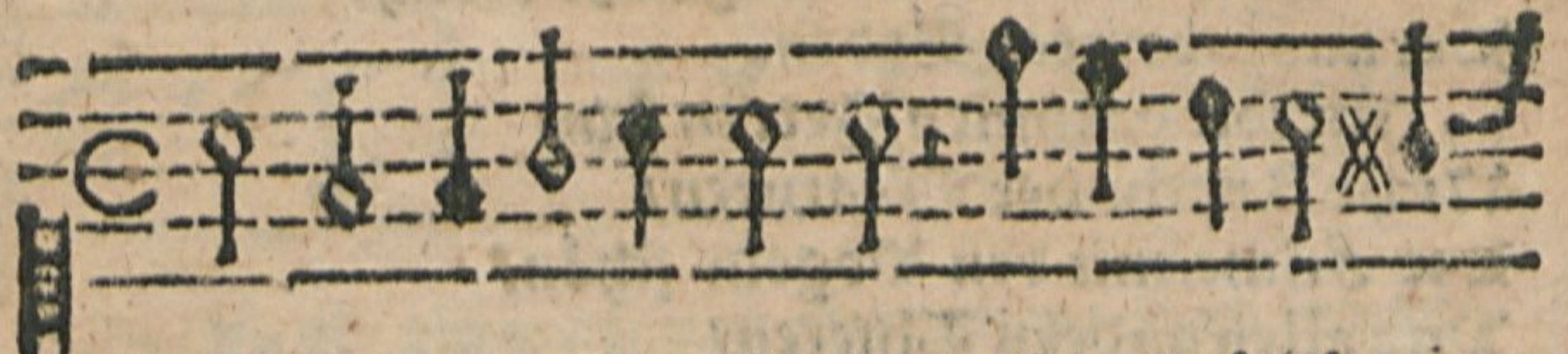
Ihr solt darüber Herschen.

Also wars für dem Fall bestalt/  
Durch aus ein Seligs wesen/  
Das hat verderbet manigfalt/  
Das Schlangisch öpffel essen/  
Doch hilfft der HErr Christus zu recht/  
Wer dem gleubet/vnd folget schlecht/  
Den wirdts nimmer gerewen.





6. Andrea Kirchers, amptschöffers Zu  
 Volckeroda, mit F. Maria, Zacharia weysen 1.  
 V. Doctoris Zu Erffurt, relicta Vidua,  
 11. Julij, Anno 1550.



Da Christus auff der Hochzeit / In Galiläa  
 Kam bald vber d' Malzeit / Kein wein zu trin-  
 (cken



war / Maria thet drum bitten / Maria  
 dat /



thet drum bitten / Christus der halff aus nö-



ten / Das man all frölich ward /

Man



Man hat sichs noch zu trösten/  
Es mangel was da wöll/  
Wenn wir den **HERRN** grüssen/  
Wie denn ein jeder soll/  
Mit herzlichem Gebete/  
Frühe Morgens / oder Spete/  
Sein Hülf nicht aussen bleibt.

Wo schon vollauff zur Hochzeit  
Ist / was zur Freud gehört /  
Das man es reichlich aufftregt/  
So hats der **HERR** beschehrt/  
Das sol man auch erkennen/  
Des **HERRN** Namen rühmen/  
Mit Lob vnd Danckbarkeit.

Dabey ja nicht vergessen  
Der Hungerigen Leut/  
Die für der Thür gefessen /  
Nun haben lange Zeit/  
Des Lazart Gesellen /  
Sunst mus man in der Zellen/  
Durst leiden Ewiglich.

Gott vns dafür behüte /  
Der vns jzt reichlich speist /  
Wer recht gleubt seiner Güte /  
Solchs durch die Lieb beweist/  
Mit allen seinen Gaben/  
Den Gast wil Ewig haben/  
Der Himlisch Breutigam / **AMEN**.

B b

7. Wol

Discantus:



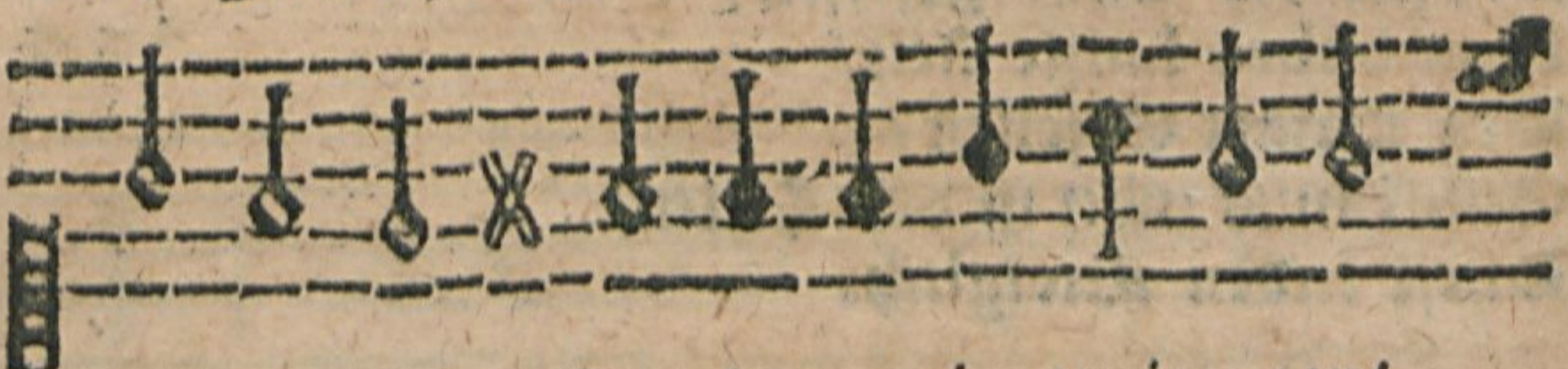
7. D. VVerneris Kramers, zum Geden/  
 mit J. Kathari: filia, Johan: waldt, senatoris Al-  
 tendorffen. 8. octob. Anno 1562.



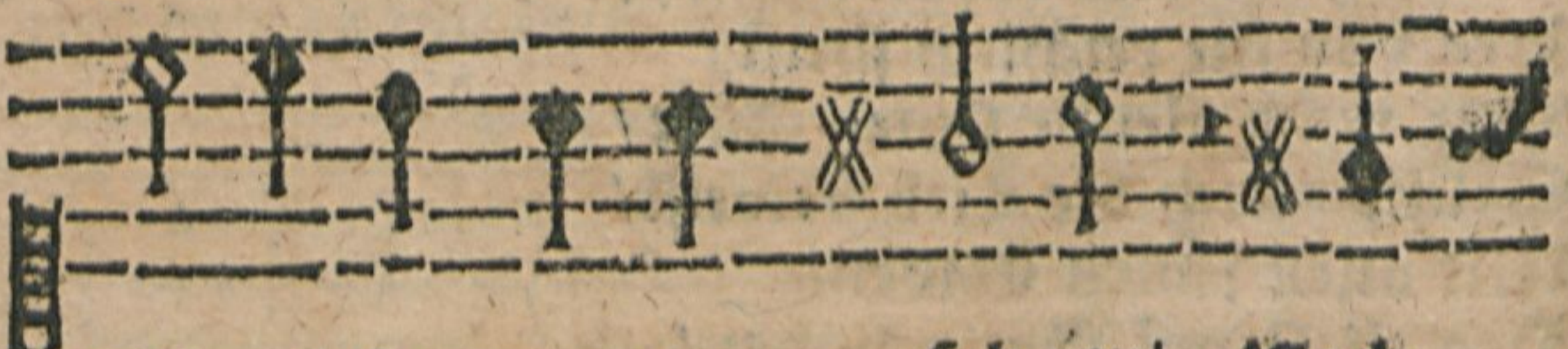
Wol dem/ in sei nem stand  
 welchem ein Weib on schand



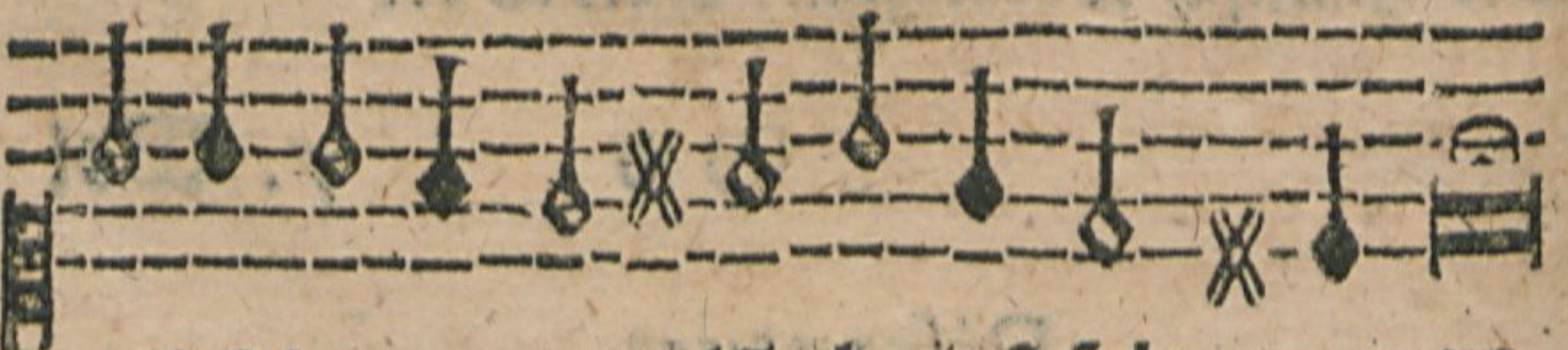
de/ Er sey auch wer er wöll/ Gott der  
 de/ Ja zucht vnd Ehren voll/



Er beschert/ Er wird von jar zu ja ren/



Seins Lebens nutz er fah ren/ Noch



einst so lang gewert/ Noch einst so lang gewert.  
 Ein



Ein Weib / welches gerade  
Darauff beflissen ist/  
Das nichts im Hause schade/  
Durchaus zum nutz gerüst/  
Erfrewet den Mann/  
Das er on grosse plage/  
Gerühig Jahr vnd Tage/  
Sein Leben führen kan.

Ein Weib / mit Ehr / mit Tugend/  
Mit Frömmigkeit geziert/  
Zur Erbarkeit von Jugend  
Erzogen / vnd gelehrt/  
Ist ein edle Gab/  
Wird dem zu Lohn gegeben/  
Der Gott fürcht in sein Leben/  
Ein Bub seins gleichen hab.

Es steh sonst wie Gott wöllet  
Mit einem solchen Mann/  
Hab zeitlichs Guts die fülle/  
Oder auch mangel dran/  
Ists ihm doch ein Trost/  
Es macht ihn allzeit frölich/  
Sein Weib getrew vnd ehrlich/  
Nach seines Herzen lust.

O laßt den Herren fürchten/  
Weil wir das Leben han/  
Nach seinem Wort vns richten/  
So wird er jederman /  
Mit sein Ehgemahl/  
Versorgen wol auff Erden/  
Bis wir geführet werden/  
Zur Freud ins Himels Saal.

B b ij

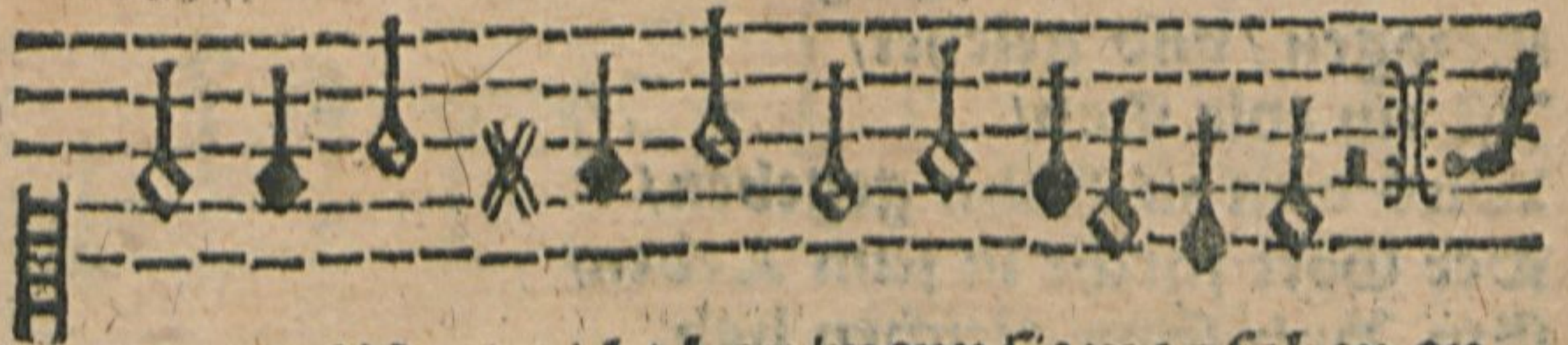
7.D.



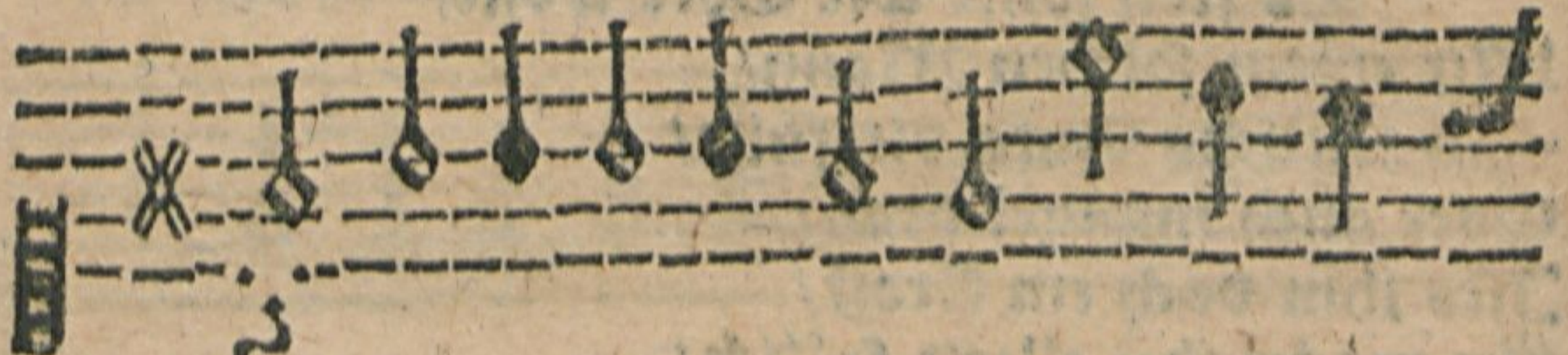
8. M. Francisci Grisebachij, Mulhusini,  
 cum virgine Anna, Christophori Femelij, eius Erphor-  
 densis, relicta filia, 15. Julij. Anno 1576,



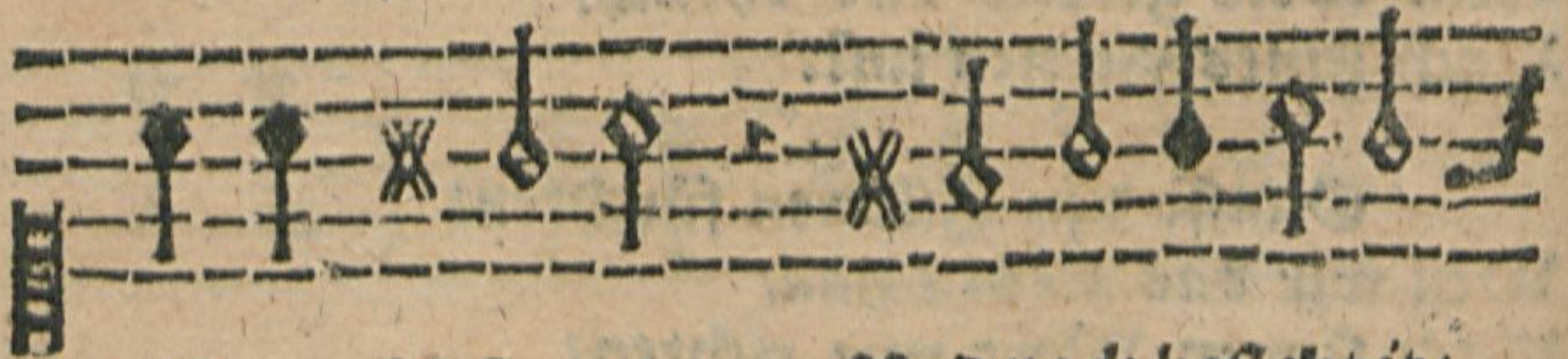
Fast ander Leute trauern / Die  
 Gott ist ein starke Mauren / Als



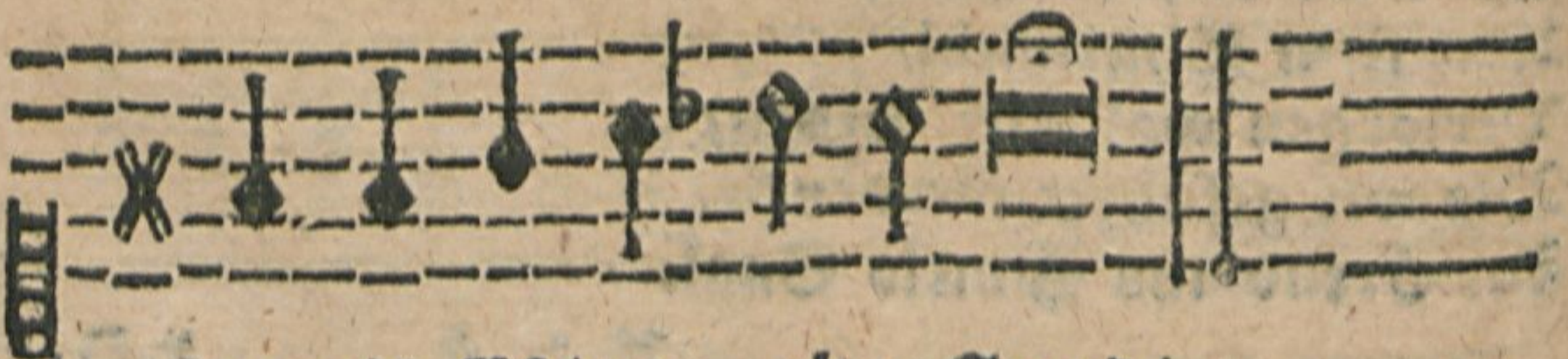
Gottes Wort nicht han/wenn sie was fahen an.  
 ler Stend in der Welt/ auff sein Wort angestellt.



Welcher al ler ein anfang / ge we sen



ist der Ehstand/ Vnd noch besteht its



zund/Huff seinem alten Grund/

Darumb



Darumb seid guter Dinge/  
Beld Braut vnd Breutigam/  
Gott selbs ist ewer Stam/  
Wenn man sich recht besünne/  
Vnd stracks zu rück gedecht/  
Durch all vorig Geschlecht/  
Warlich so würd man kommen/  
Durch Ehlicher Leut Namen/  
Von vns auff Noe Söhn/  
Endlich zum Schöpffer schon.

Daher rühret der Ehstand/  
Vnd geht noch immer fort/  
So kreffrig ist das Wort/  
Welches geschehn im Anfang/  
Dadurch dem Mennlein schon/  
Ein Frewlein zugethon/  
Das erste Wort zu beyden  
Geredt / ist dieser Segen/  
Seid fruchtbar in der Eh/  
Die Welt hürgend Lehr steh.

Aus diesem Segen kommen/  
Der Menschen beyd Geschlecht/  
Im Ehstande ist es recht/  
Alle die ihn verloben/  
Sind wider Gottes Wort/  
Begehn ein grossen Mordt/  
Der Babst mit sein Prielassen/  
Mönchen / Nonnen / vnd Pfaffen/  
Der Teufel reit sie gar/  
Was Paulus redt / ist war.

Aber was sie fürgeben/  
In ihrem Celibath/  
Ist Teufelischer Rath/  
Bringt zum Tode vom Leben/  
Zeitlich vnd Ewiglich /  
Ein jeder hätte sich/

B b iij

Für



Zeitlich vnd Ewiglich/  
Ein jeder hütet sich/  
Für so schendlichem Hauffen/  
Wer solt nicht draus entlauffen?  
Wenn er nur was verständig/  
Vnd wer nicht Teuffels blind.

Was werden sie doch sagen/  
In GOTT / an jenem Tag/  
Wenn Er wird thun die Frag/  
Gebt Rechenschaft der Gaben/  
Die ich in euch geschafft/  
Durch meines Segens krafft.  
Wo sind die Frucht des Leibes?  
Des Mannes / vnd des Weibes?  
Mit mir in meinem Reich/  
Zu wohnen Ewiglich?

Ihr habet meinen Segen/  
In ewrem Stand ermordt/  
Darumb weicht von mir fordt/  
Zu dem Vater der Lügen/  
Der euch auch hat gemacht /  
Zu Mördern / werdt der Aht /  
Weicht / weicht von hinne/  
Ihr müßt Ewiglich brennen/  
Wer mein Segen verleugkt/  
Der ist vermaledeyt.

So wird Gott mit ihn reden/  
Ach das mans doch erkent/  
Vnd in der zeit sich wendt /  
Zum Christseligen Leben /  
Nach Gottes erstem Rath/  
Den er nie geendert hat/  
Vnd wird ihn auch nicht endern/  
Weil Menschen sollen wandern/  
Bis das er kom / vnd nehmt/  
Mann / Weib / vnd Kind / zu ihm.

9. DECK



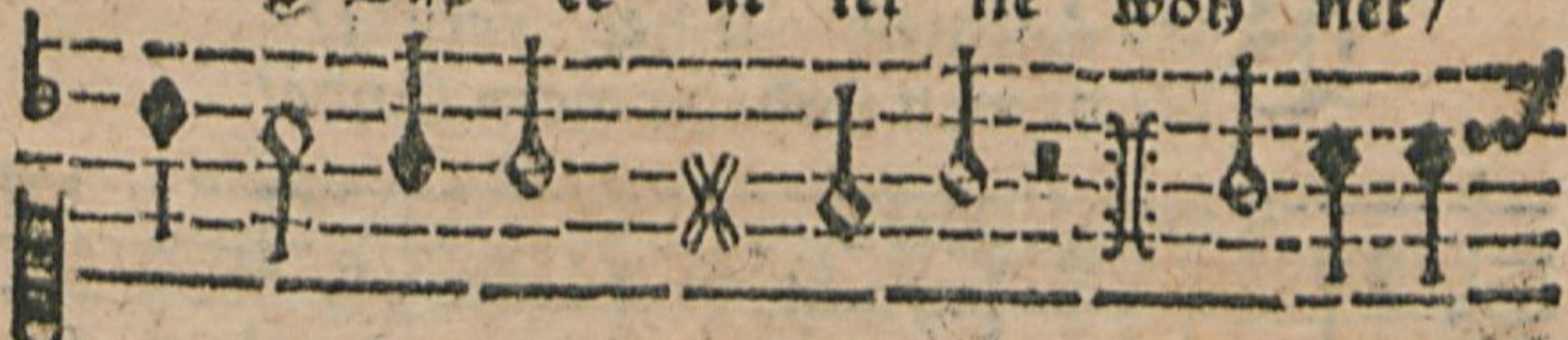
9. Frank Steinbauchs / mit Jung. Agnes /

Hans Bobezans, civis Erphordensis, relicta

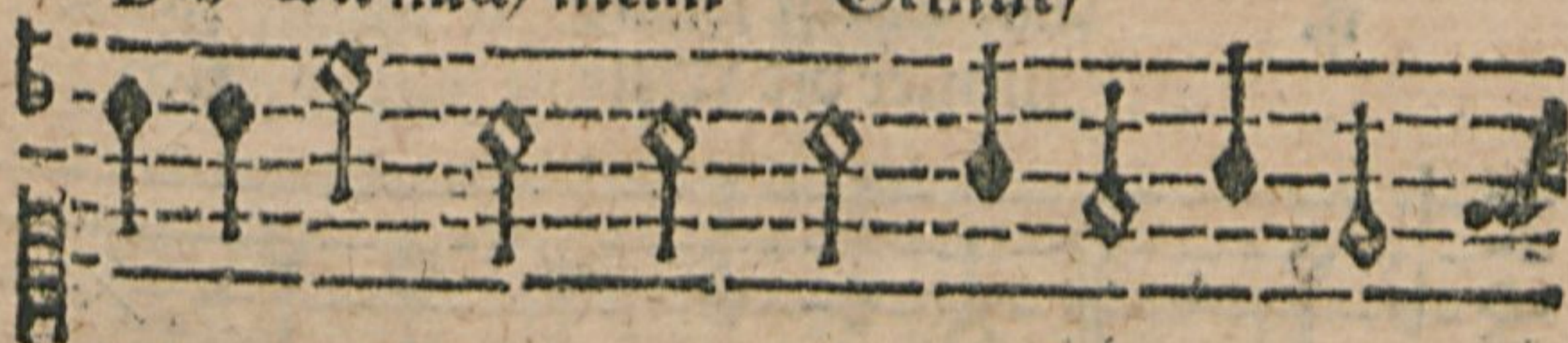
filia. 16. Febr. Anno 1579.



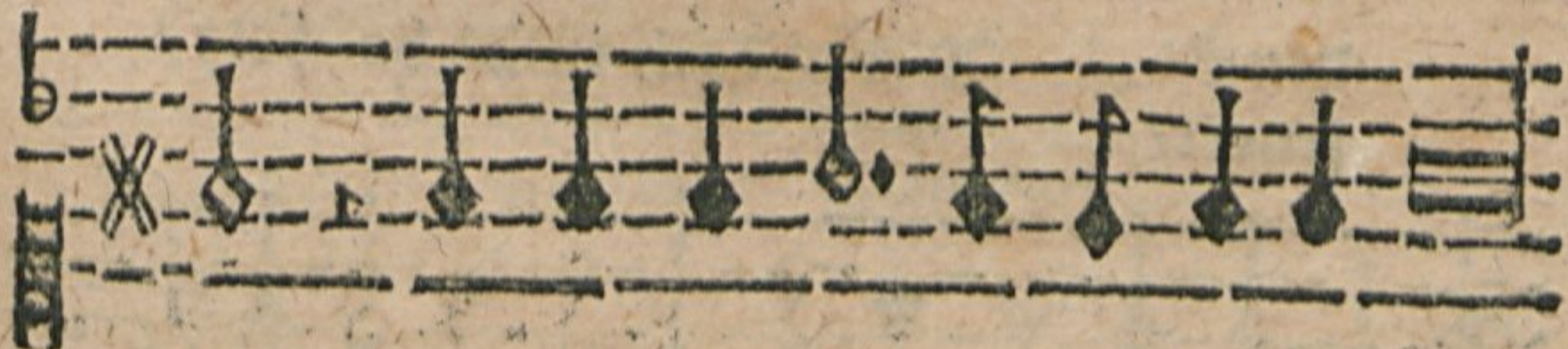
HERR Gott du hast ge sa get /  
Das er al lei ne woh net /



Dem Menschen ist's nicht gut / Im ein Ge  
Ich wil nach mein Gemüt /



hülffen machen / Getrew in al len Sa



chen / Die willig bey ihm sey.

Auff solch dein Wort O Herre / Bitten wir dich ges  
trost / Das böse von vns lehre / Gib das mit Herzen  
lust / Ein Weib dem Mann gegeben / In diesem ganz  
gen Leben / Behülfflich wohne bey.

Das sein Geschlecht sich mehre / Durch deines ses  
gens Krafft / Vnd er mit jr sich nehre / Dazu du den  
geschafft / Allerley guts auff erden / Bis wir genom  
men werden / In dir ins Himmelreich.



10. M. Beniaminis Starckij, Conrecto-  
ris scholæ Mulhusinæ, cum virgine Maria, filia Dom.  
Iohannis Meleri, Consultis Mulhu. 25. Augusti.

Anno 1578.



By Hochzeit licher Freude/  
Nicht weit sind wir vom Ende!



ij. Ein Christ ist und ge-  
Immer die Welt sich



denck/ Aber doch nicht be-  
senck/ kert!

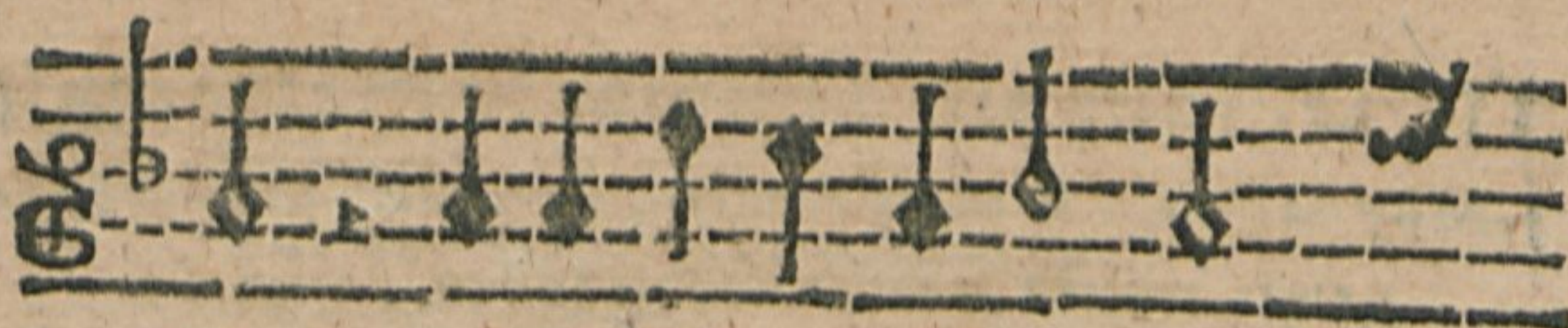


Mit wort/ vnd werck fortsetz/ in sicherheit vnd wol-



lust/ Wo a seht noch sein vns  
lust!





lust/ So gros als je zuvor/ So



gros als je zuvor.

Trew Eh ist nicht verbotten/  
Als ihm denn auch nicht war/  
Ruchlose Leute spotten  
Christum so lange Jahr/  
Kein furcht im Volck erscheint/  
Ein Epicurer meint/  
Man werd es nicht erleben/  
Aber thut acht drauff geben/  
Küsch kömpt der Tag des HERRN.

Isset jemand / oder Trincket/  
Als wir denn oftmahls thun/  
Mit freuden / was Gott schencket/  
Ehliebenden Person.  
Las ins zu Herzen gehn/  
Es mus ein mahl geschehn/  
Regiere Gott vns alle/  
Im Glauben ihm gefalle/  
Noch Braut vnd Brutigam.

W B U H. Wie





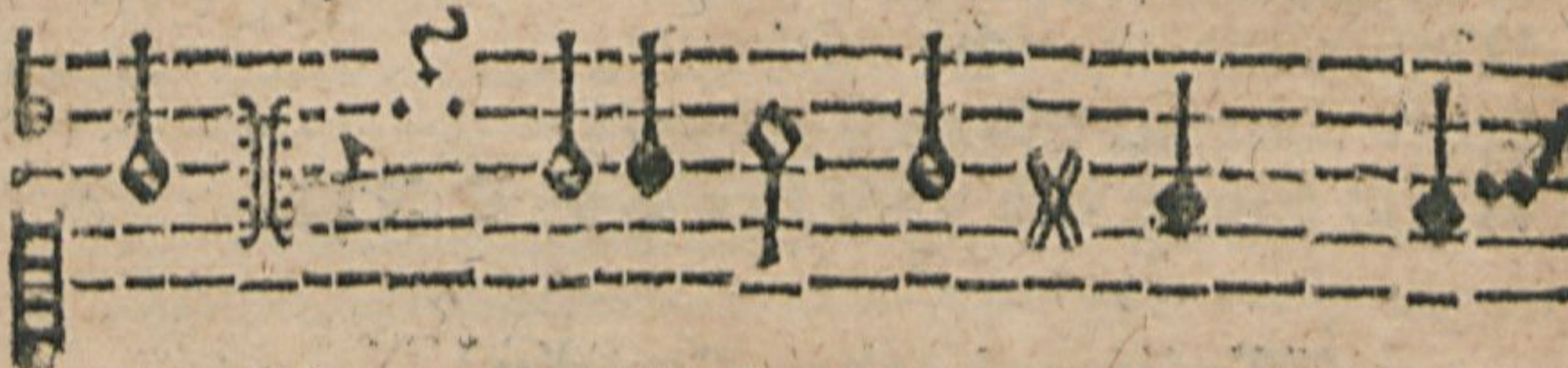
II. D. Iohann. Thomas zu Salza/ mie  
 f. Magdalena, Christoff Roden, Consulis, Magdebur-  
 gensis, relicta filia. Doctoris Iohan. Elxlebij  
 Priuigna 21. Septemb. An. 1579.



W Er solt nicht gerne Freyen?  
 Müst es doch eins gerewen /



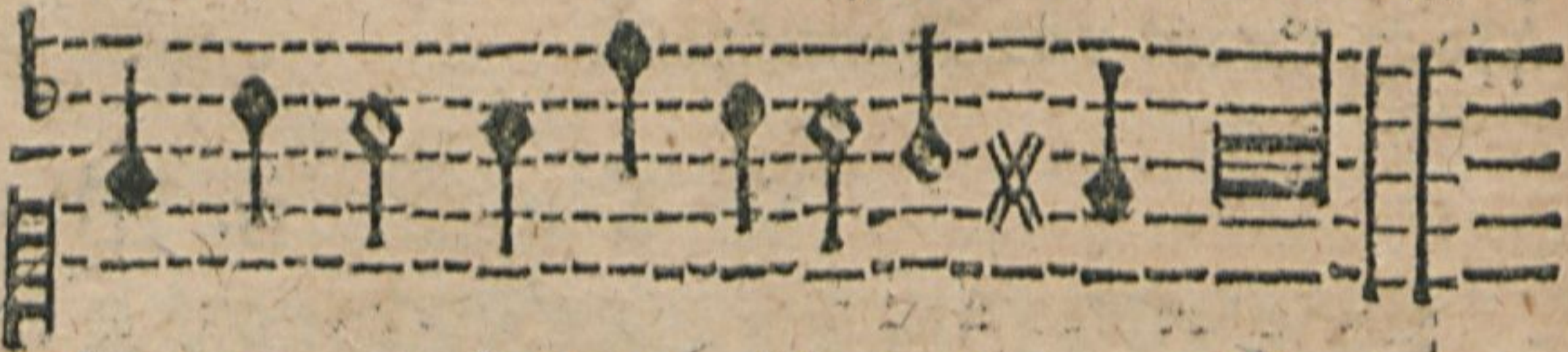
h. Welch Mann/oder welch  
 h. Wenn es al leine



Weib?  
 blieb/ Weil wir in der Schrifft/ Von



sol chem Stande le sen/ Das Gott das



bey ge we sen/ Der al les ober trifft.

Gott



Gott war mit seinen Engeln  
Ein Gast bey Abraham/  
Was ihm der Wirt thet bringen/  
Nams wolgefellig an/  
Fraget nach seinem Weib/  
Für allen andern dingen/  
Wie gros dieselb auch schienen/  
Keins ist ihm mehr so lieb.

Sara stund in der Hütten/  
Da sie denn hin gehört/  
Lernet von dieser Wirtin/  
Was euch Weibern gebürt/  
Haltet euch dahaim/  
Thut nicht viel umbher lauffen/  
Im Haus habt ihr zu schaffen/  
Da wil Gott bey euch sein.

Da sol von seiner Sara/  
Dem Gottfürchtigen Mann/  
Gewiß in einem Jahre/  
Zu mehren seinen Stam/  
Wies der HERR verheißt/  
Ein Sohn geboren werden/  
Gott solches noch auff Erden/  
Dem Ehestande beweist.

Wol einem jedern Menschen/  
Der sich darein begibt/  
Vnd was ihm Gott verheissen/  
Gleubt / vnd gewertig bleibt/  
Wer da wider thut/  
In den Bestlichen Orden/  
Ist mutwillig verloren/  
Den Ehestand Gott behüt.



12. Liborij Bischaufeni, Senatoris Mul-  
 husini, cum Elisabetha, Volckmari Alfangi relicta  
 vidua, 7. Julij. ANNO 1577.



Also gehts zu auff Erden nach dem Sal-



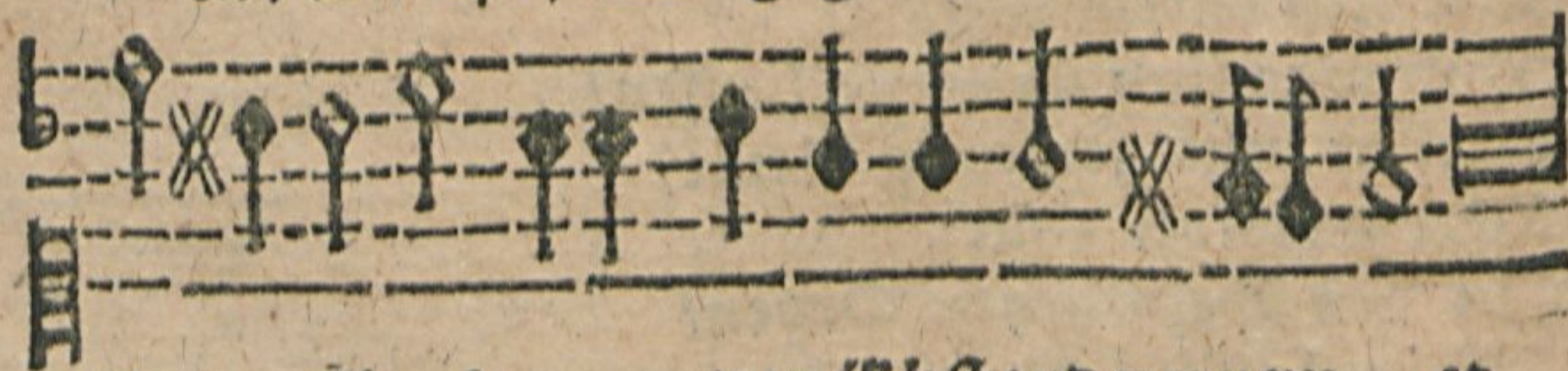
le / Ehlen te Witwe werden endt lich als



le / Doch nicht so bleiben / Eiglich wider frey-



en / Das ist in wol gegünnet / 6.



Gottes Son hat vns den Ehstand vernew et.

Wlast vns solches Leben wol betrachten/  
 Vnd was vns Gott thut geben / Feins verachten/  
 Sondern



Sondern erkennen / vnd nach dem vns sehnen /  
So durch den Fall verdorben /  
Aber durch Christum ist wider erworben /

Wenn Adam wehr bestanden mit sein Weibe /  
So wehr gar nichts abgangen an der Liebe /  
Heiliger Ehleut / unzertrenlicher Freud /  
Der Witwen traurig wesen /  
Wehre niemahls geschehn / noch je gelesen.

Aber es ist gefoiget nach dem Falle /  
Der Mann das Weib gezoller in dem Thale /  
Darinn ein Jammer kommet nach dem ander /  
Doch nicht on all Erquickung /  
Wunderbar vnd tröstlich in Gottes scheidung.

Abraham mit sein Vater hats erfahren /  
Ist von desselben erstem Weib geboren /  
Von Gott empfangen / vber sein verlangen /  
Vnd doch ein Witwer worden /  
Aber nicht blieben / sechs Sön sind geboren.

Des Juds mit der Thamar wir geschweigen /  
Wiewol sie auch gehören an den Keyen /  
Mit Boas vnd Ruth / vnd mit dem Joseph gut /  
Welchem Ehlich vertrawet /  
Hat die Jungfraw Maria nie gerawet.

Von solcher Witwer stamme Christus kommen /  
Die nach der ersten Frawen habn genommen /  
Ein ander Ehe weib / zeigt an / wie vns Gott liebt /  
Das kein Ehtrennung bleibe /  
Hat vns sein Son selbs genommen zum Weibe.

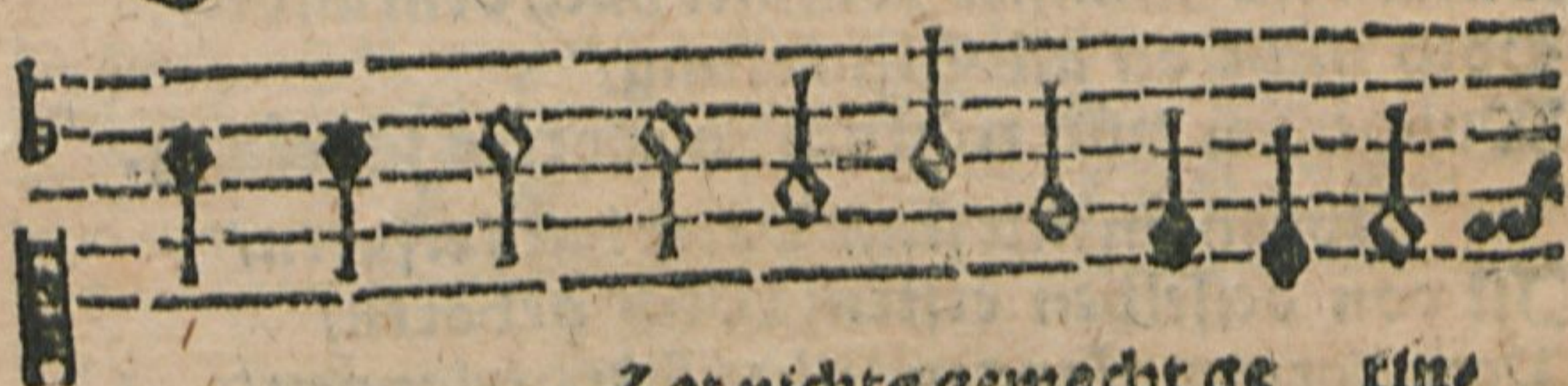
Des sollen wir vns alle stets erinnern /  
Welchen nach Adams Falle sich verendern /  
Ehliche Freude / Witwenschaft thut Leide /  
New Eh bringt newe Freude /  
Christ vnser Breutigam wehr allem Leyde.



13. D. Leonhart Tanners, mit j. Catharina, Brn Jacob würsteschmids, consults zu langgen Saltza Tochter. S. Julij, An. 1577.



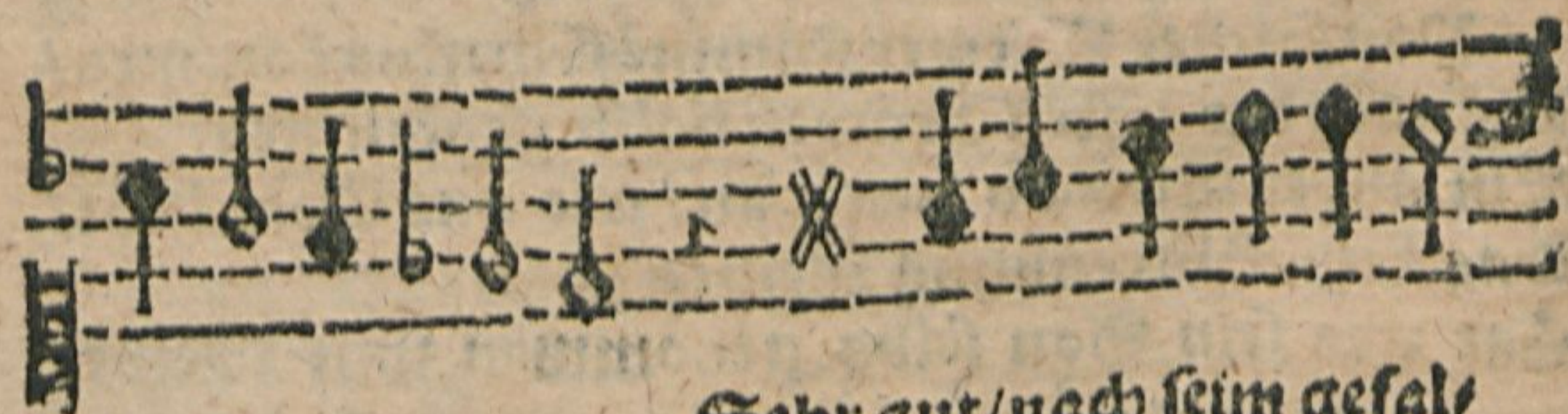
Er Schöpffer aller din ge/ n:



hat nichts gemacht ge ein/



ge/ Sondern durchaus in allen n:



Sehr gut/nach seim gefal/



ten/Sehr gut/nach seim gefal





Er hat ein Weib gebawet/  
Dem Adam sie vertrauet/  
Von seinem Leib genommen/  
Eins soll beim andern wohnen/

Dem Manne soll gelieben/  
Im Hauff der Eh zu bleiben /  
Was ist gebawt desgleichen /  
In allen Königreichen?

Gott ist der rechte Bawman /  
Es geht sunst keinem mehr an /  
Es ist nur Humplereye /  
Mit Stein vnd Holz gebewe.

O. welch ein lieblich Wesen/  
Hett Mann vnd Weib besessen?  
On alle Wände vnd Mauern/  
Vnter Bürgern vnd Bawren.

Wenn man nicht wehr gefallen/  
Doch gleichwol vnter allem/  
Ist noch kein besser wohnen/  
Denn bey der Eh personen.

Wenns gleich im Felde were /  
Bey Laub vnd Graß der Erde/  
Mit Früchten wol gezieret/  
Damit vns Gott ernehret.

Das wenigst ist gelegen  
Am andern / hier ist Segen/  
Da Gott thut Menschen bawen /  
Wol allen / die ihm trawen.

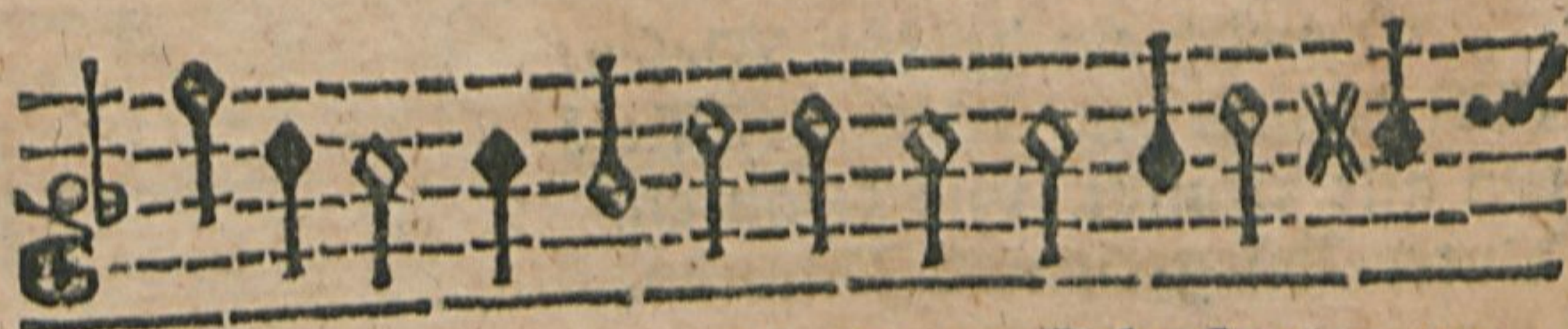




14. D. Michaelis Rotardi, Colle: Schoe  
 le Mulhus. cum virgine Dorothea, Hermanni à Reiß  
 olim Consults, relicta filia. 9. Aprilis.  
 A N N O 1551.



Der gute Hirte Ihesus Christ/ y.



Der sei ne Schafe nie ver-



lest / Sondern, sein Leben für sie gibt / Sondern



der sein Leben für sie gibt / Auch des



Abstand des Hirtes bleibt.

Et



Er wil darinn Ehliche Leut/  
Han vnuerlegt zu aller zeit/  
Als liebe Schaf / Er kent sie wol/  
Niemand ihr eins verletzen sol.

Wenns auch der David selbern thet/  
Sol er nicht bleiben vnberedt/  
Noch vngestraft von Gottes Knecht/  
Gott hat zu straffen Macht vnd Recht:

Der hat dem Nathan solchs befohn/  
Als David hatte lassen holn/  
Eines andern Ehlieblich schaff/  
Es ist im schwehr worden die straff.

Ein jeder sol gewarnet sein/  
Christus der Hirt ist Mensch vnd Rein/  
Der wil eins jedern Ehgemahl/  
Han vnuerlegt in seinem Stall.

Das ist Ehlicher Leute Trost/  
Wer schendlich lebt / der wird gebüßt/  
Wenn er auch gleich ein König wehr/  
Gott ist ein Hirt Ehlicher Ehr.

Vnter des HERRN Hirtenstab/  
Der Breutigam sich wol gehab/  
Mit seinem Ehgeliebten Schaff/  
Gott vns behüt für Sünd vnd Straff.

Discantus.

Ec 15. D. Johan



Is. D. Ioannis Becken, cum virgine Ana  
na, D. Balthasa. Sengers, consulis Esche  
wicensis filia, 18. Iulij. Anno 1580.



Wo hats an Wein gefehlt / Zum meisten



in der Welt? Da von man weiß zu



sagen / Auch noch zu die sen Ta gen.

Im Galilee Land /  
Zu Cana wol bekandt /  
Hat sich solches begeben /  
Bey der Apostel Leben.

Ja da der HERR Christ /  
Selbs ist ein Gast gewest /  
Bey Hochzeitlichen Ehren /  
Lies sich solch mangel spüren.

Was sol das immer sein?  
Hat da gemangelt Wein?

Da



Da Christus selbs gewesen /  
Mit vber Tisch gegessen.

Die Welt viel anders helt /  
Wo Wein vnd sonst was fehlt /  
Meint sie / der **HERR** sey ferne /  
Bleibt auch daselbs nicht gerne.

Wo man nur vollauff hat /  
Des Morgens früe vnd spat /  
Spricht sie beym grossen Krause /  
Gott wohnt in diesem Hause.

Aber sie fehlet weit /  
Es han oft böse Leut  
Viel Korn / vnd Wein beysammen /  
Vnd ist Gott weit von dannen.

Drumb jauchzet nicht zu sehr /  
Bey vielem Wein / vnd Bier /  
Der mangel thut oft lehren /  
Sich bass zum **HERRN** Ehrens

Wenn der wird angeredt /  
Mit gäubigem Gebet /  
Thut er den Besten geben /  
Du lezt das beste Leben.

Er gibt auch izt genung /  
Däncket ihm Alt / vnd Jung /  
Ihr lieben Hochzeit Geste /  
Vnd wartet auff das beste.

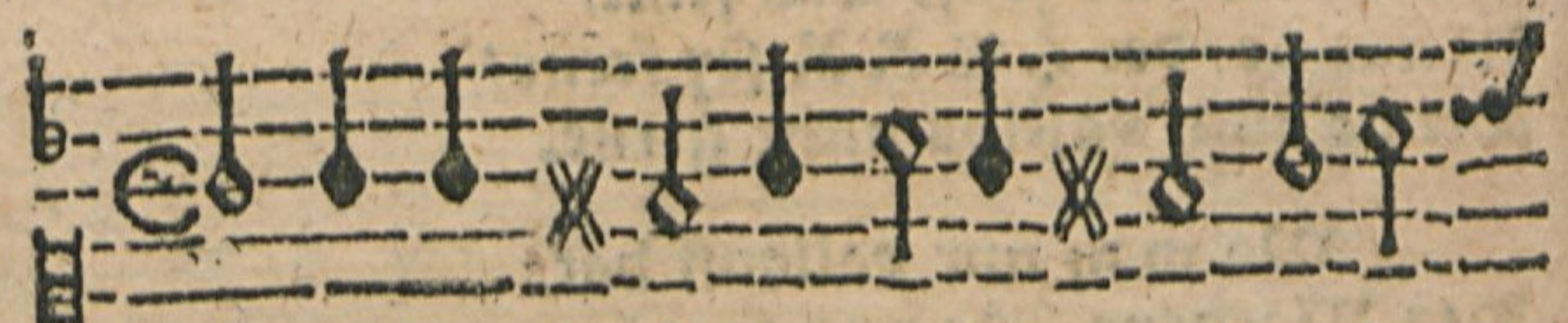
Der **HERR** solchs noch behelet /  
Wenn vnter des was fehlt ?  
Wird ers herein wol bringen /  
Lasset ihm Danck lernen singen.

Ec 2,

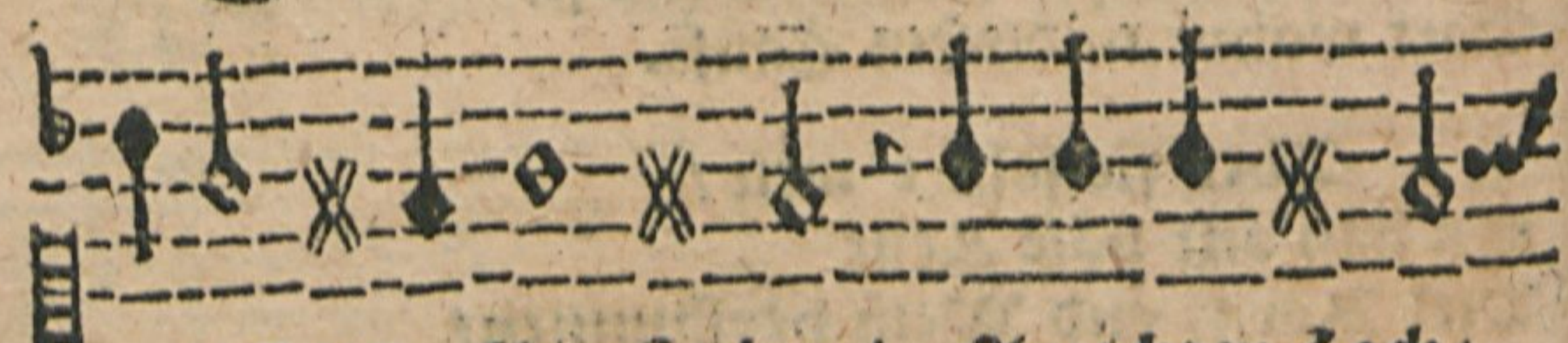
16. Johan.



16. Iohann: Bechereri, Conrectoris Mul-  
 busini, cum Catharina virgi: filia melchioris Salueldi,  
 ciuis Mulbusini, 27. August. Anno 1582.



G Esient sichs auch zu dieser zeit / Da Gott



leste Menschen sterben / Anrichten hoch



zeitliche freud? Wils Gott so han auff Er-



den? Ja wol / denn so lehrt vns sein



Wort / Beym Braut seggen bissher ge hort /



Vnd wird noch so ge le sen.  
 Das



Das Gott zum Adam hat gesagt/  
Aus Erden bistu worden/  
Darein soltu / sehr wol betagt /  
Werden wider verschorren/  
Darauff nannt er gleichwol sein Weib  
Zena / viel Jahr sie fruchtbar bleib /  
Aller Lebenden Mutter.

Der sind mit ihr von anfang her/  
Viel widerumb verschieden /  
Gott lessis so gehen für vnd für/  
An einem langen Reigen /  
Vnd spricht / kompt wider Menschenkind /  
Der Ehstand ist damit gemeint /  
Die Welt fort zubesezen.

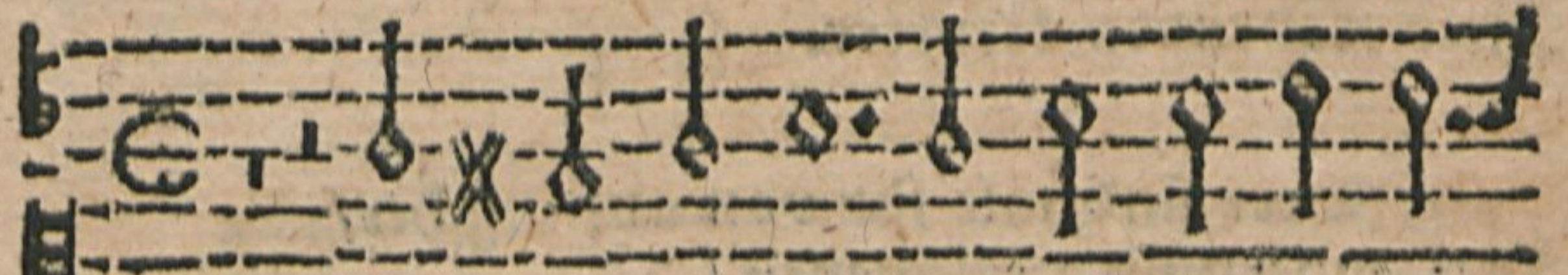
Solch Gottes Wort noch Hochzeit macht /  
Bey vieler Leute sterben /  
Paulus hat beydes wol bedacht /  
Heisst vns gleichförmig werden /  
Des Frewens / vnd des Weimens zeit /  
Gott sey gelobt / sein Wort vns leit /  
Durchs Creutz zur Freud im Himmel / Amen.



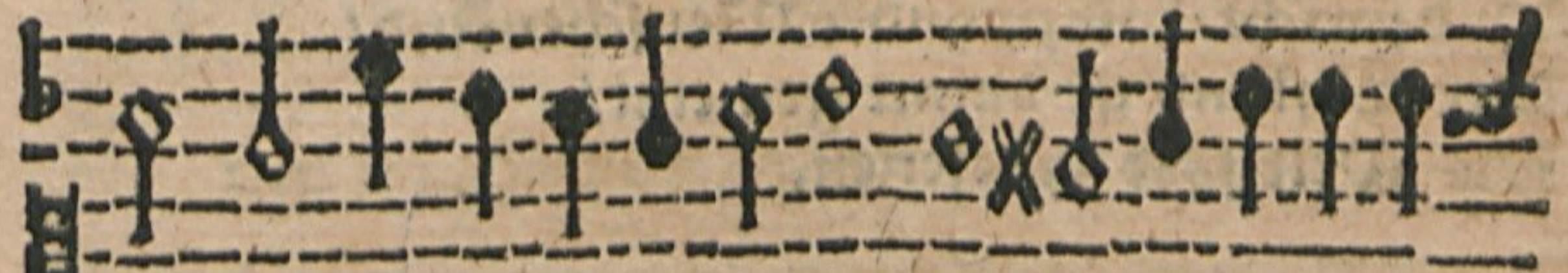
Ec 3 17. Caroli



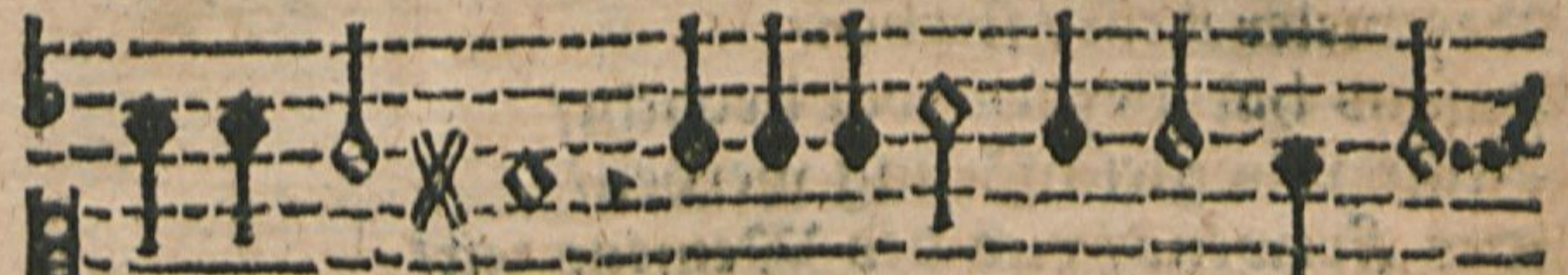
17. Carol. Tittelo / Ampisch öffers zu Lauch /  
 stedt / mit Jungfraw Katharina / Marthl. Hübners /  
 Amptverwalters zu Freyburgē Tochter / den  
 15. Junij. Anno 1582.



G A Gott dem Adam schaffen wolt / Wel  
 (chs



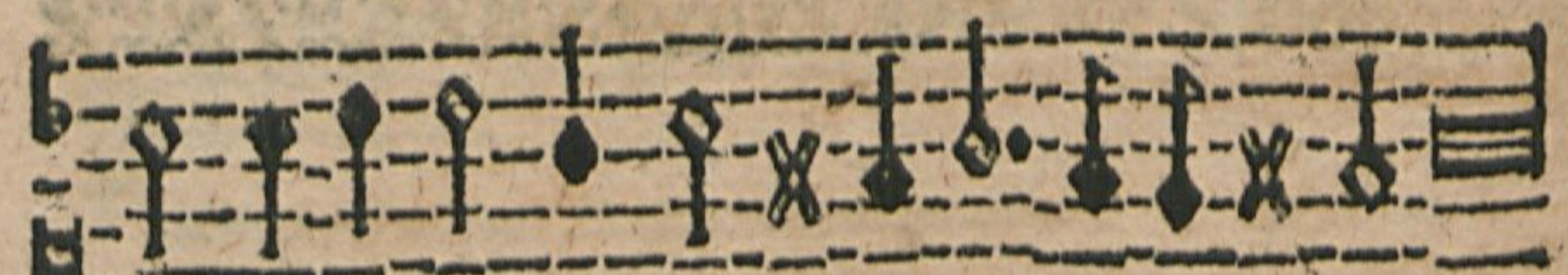
ihm das lieb ste werden solt / Für allen



Creata ten / Ein Weib / zu mehrē sein Geschlecht /



Mit völliger Gewalt vñ Recht / Auff Erden zu re



gieren / Auff Erden zu re gie ren.

Wie sieng ers an? wie lesen wir?  
 Ließ nicht ein tloffen Schloff der **h k k** /  
 die



Den Menschen vberfallen?  
Als er darinn versunken war/  
Dass er nichts fuhlet ganz vnd gar/  
Wie thets Gott ferner halten?

Nam er ihm nicht der Rieben ein  
Aus seinem Leib? was sol das sein?  
Wil Gott den Mann berauben?  
Der ohne Sorg darnter lag/  
Vnd gar nichts böses sich versah/  
In Kindlichem vertrauen.

O nein/ bey Gott ist kein betrug/  
Dem Schlassenden er nichts entzug/  
Ohn reichliches erstatten/  
Die Stete ward mit Fleisch erfüllt/  
Die Liebe ward zum Weibesbildt/  
Kein Thiere solches hatten.

Dem Manne sie gegeben wardt/  
Das ist des reichen Schöpfers arth/  
Er gibt mehr/ denn er nimmet/  
Wir all daher den vhrsprung han/  
Gott geb/ dass jeder Weib vnd Mann/  
Dergleichen sey gesinnet.

Dass niemanden bey seiner Ruh/  
Der ander etwas leydes thu/  
Sondern nach Gottes weise/  
Daraus wir vnser Ankunfft han/  
Wolthetig bleibe Weib vnd Mann/  
Dem Ebstifter zu Preise.

Wer auff des andern schaden laurt/  
In Stedten vnd Schlöffern vormauert/  
Ja wol auch auff den Dorffen/  
Der ist nicht eingedend des **S E R R U**/  
Sondern von ihm gewichen fern/  
Wird endlich selbs verworffen.



Gott gebe Braut vnd Brutigam/  
 Daß sie den Ehestand fahen an/  
 Also darinn zu leben/  
 Daß es der Ordnung sey gemess/  
 Dazu Gott nach seinem verheiß/  
 Wil Glück vnd Segen geben.

18. Valentini Rodemanni, Teutonici  
 ordinis scribae, cum Catharina virgine, filia Iohannis  
 Ebenau Riferani, S. Iulij, Anno 1552.



WENN Eheleut also wol len/ ij.



Sich halten/wie sie sol



len / Vnd nach der zeit auff Erden / Auch ewig



Selig werden/ Auch ewig Selig wer den.

Die



Den ist ein Regel geben  
Von Gott / zu mercken eben /  
Durch paulum schön erkleret.  
Der gros Geheimnis lehret.

Also spricht Gott zum Weibe/  
Deim Mann gehorsam bleibe /  
Nach ihm sol all dein Wille /  
Sich richten in der stille.

Die Herrschafft sol er haben /  
Nicht vngestüm mit schlagen /  
Sondern mit weiser Rede /  
Der folg / vnd Schlege meide.

Wie seine Braut der **H E R R E**  
Christus regiert mit Lehre /  
Durchs Wasserbad gereinigt /  
Im Wort durchaus geheiligt.

Er ist das Haupt der Christen /  
Wol allen die es wissen /  
Vnd in Ehlicher Trewe  
Lernen Christliche Freude.

Das geb mit Wolgefallen  
Der Breutigam vns allen /  
Welcher vom Himel kommen /  
Vns hat zur Eh genommen.

Dem sollen alle Geste /  
Auff Hochzeitliche Feste /  
Der Breutigam besondern /  
Mit seiner Braut Lobsingem.



19. D. Cobant Riesen/mit Jungf. Katha  
einen/Melchoris Pfawen Bürgers zu Al  
denburgl/relicta filia, 7. Jan. An. 87.



Vater vnd Mutter hat man lieb/ 6.



Aber viel mehr ein Ehlich



Weib/ Wo man lebet nach Gottes wort/Wie



sichs gebürt an al lem Ort/ Wie sichs ge



bürt an al lem Ort.

Also hats geweissagt der Mann/  
Welchen wir all zum Vater han/

Nach



Nach Gottes Ordnung vnd weiß/  
Angefangen im Paradyß.

Als ihm sein Weib ward zugefurt/  
Sprach er / wir sind gleich genaturt/  
Von meiner Leiblichen Substanz/  
Hat mir sie Gott erbawet ganz.

Darumb wird sie Menntin genandt/  
Vnd wird geschehn in allem Land /  
Daß man von seinen Eltern zieh/  
Vnd seinem Weibe wohne bey.

Also hielt sich der Abraham/  
Da er zur Eh die Sara nam /  
Ihr Feins bey seinen Eltern bleib/  
Hatten sich allentbalben lieb.

Es folget die Rebecca gern/  
Wenn gleich der Weg noch wehr so fern /  
Zum Isac ihrem Ehgemahl /  
Verzeucht sich ihrer Freundschaft all.

Was Vater vnd was Mutter heist/  
Brüder vnd Schwester gleicher weiß /  
Mit allen lieblichen Bespieln/  
Sind nichts gegen dem Ehgeselln.

Also gefelts dem **HERREN** Christ /  
Der vnser Hule worden ist/  
Er mahle sich in der Eh selbs ab/  
Dis Hilde ein jeder Mensch lieb hab.

Ein jedre Braut vnd Breutigam/  
Der Papst ist solchem Hilde gram/  
Kein Huld damit bey Gott verdient/  
Christus ist der Ehleute Freundt.

20. W. Samuells



20. M. Samuelis Starck, cum virg. Anna,  
M. Hieronymi Tilesij, olim Superintendentis Mulbu-  
sini relicta filia, 30. Augusti, Anno 1550.



3 V die ser Hoch zeit / Sin get ein



new Lied / Doch nach der alten wei se / Bis



Gott was anders heisse / Der wil in diesem Leben



han / Das Ehlich werde Weib vñ Man / Auch der



so sich der Lehre beflisset zu Gottes Eh re.

Wie



Wie solches Zentte  
Sehen die Leute /  
Dass es bey uns geschehe /  
Trotz ein / ders nicht gestehe /  
Was liegt uns an dem Papst zu Rom?  
Was Gott befiehl / das sol man thun /  
In allen waren Orden /  
Keiner ist Ehloß worden.

Seht / wie vor Zeiten /  
Auch die Leuten  
Ehleute sein gewesen /  
Besondern wird gelesen /  
Vom Hohenpriester / wenn er wolt  
Freyen / wie dass er nemen solt  
Kein Witwe / sondern Jungfraw /  
Von Unzucht rein / von Vntrew.

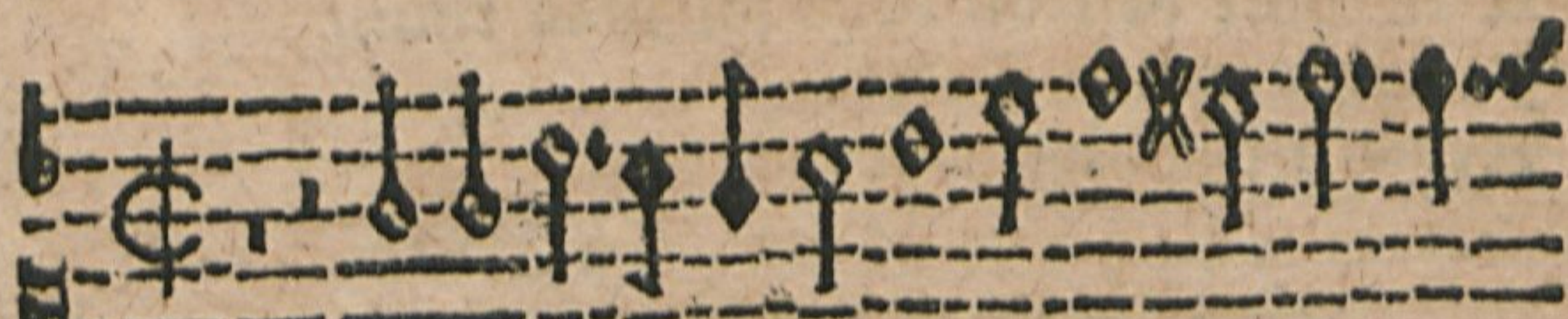
Was solchs bedente /  
Lernt lieben Leute /  
Der rechte Hohepriester  
Ist Christus vnser Herrscher /  
Die Christenheit ist seine Braut /  
Jungfrewlicher weiß ihm vertraut /  
Kein Witwenschafft erfehret /  
Ihr Ehstand Ewig wehret.

Christus ihr Vule /  
Reich aller Hulde /  
Wird nimmer franck / noch stirbet /  
Sein Braut bey ihm ererbet /  
On alle zerrrennung der Eh /  
Dass sie den Todt auch nimmer seh /  
Hilff Gott / dass wir solchs glauben /  
Bey Hochzeitlichen Freuden / Amen.

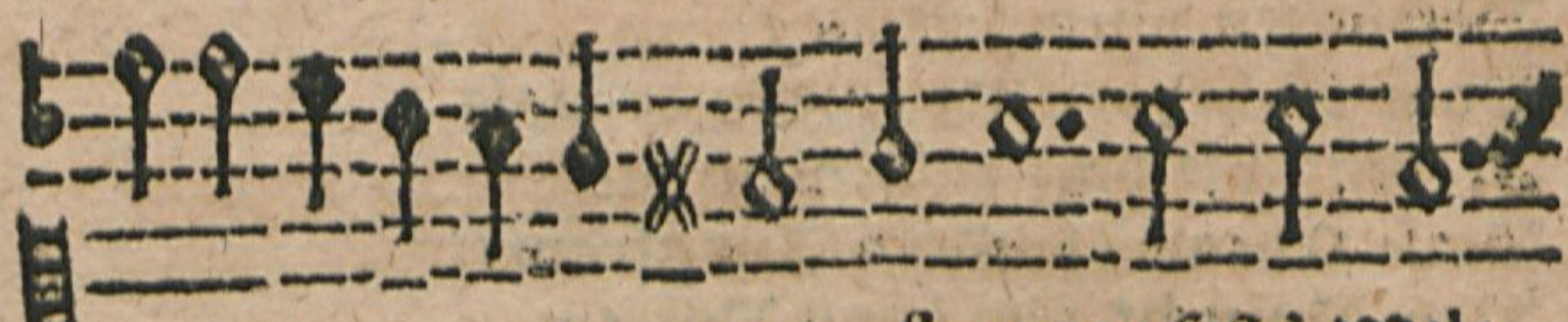
21. D. Johannis



21. D. Iohannis Lubbereni. I. V. Doctos  
 us, Patricij Hildesiani, cum Anna virg. D. Michaelis  
 Iherreni, eius & Patricij Hamburgensis relicta filia.  
 3. Julij. A N N O 1551.



Woh her kömpt vns das Freudenfest? Wo  
 nicht schlechter weiß / sondern als Gest/nicht



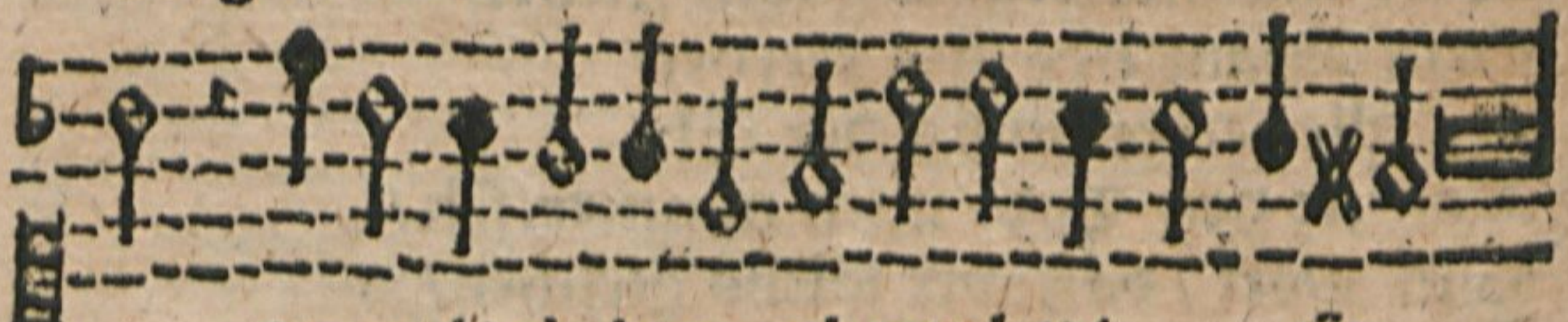
her kömpt vns das Freudenfest? Wel  
 schlechter weiß / sondern als Gest/ Mit



ches wir izund hal ten/ Erschienen auff  
 Lieb vnd Wolgefal len /



vorgehende Witt/ Die man zu keiner an dern



zeit/ So viel/ als hier gebraucher/

ij.  
 Fürwan



Fürwar es kömpt vns von dem **3 E R R N**  
Der alle ding erschaffen/  
Der auch dem Adam thet zuführn/  
Nach dem er wol geschlafen/  
Ein Weib erbawt ganz wunderfam/  
Mit Freuden sie der selb annam/  
Für Gott vnd seinen Engeln.

Die sind bey dem Ehlichen Fest  
Anfänglich all gewesen/  
Vnd ist gewis ohn solche Gest/  
Kein Par noch je genesen/  
In solchem Standt / der noch besteht/  
Dazu man auch mit Freuden geht /  
Freundlich in Ehn geladen.

Es ist zur zeit des **3 E R R E N Christi**  
Ihm selbs nicht widerfahren /  
Dass er sonst itgend wehr gewest /  
In drey vnd dreissig Jahren /  
Freundlich gebeten auff ein Fest /  
Allein zur Hochzeit / wie man liest /  
Hülffreich ist er erschienen.

Daran soll Brant vnd Breutigam  
Zum vornembsten gedencken /  
Nichts guts hat weder Weib noch Mann /  
Wenns Christus nicht thut schencken /  
Er kömpt / wo er geladen wurd /  
Vnd leßt kein Menschen vnverehrt /  
Der seiner Hülff begehret.

Ja das noch mehr vnd besser ist /  
Er thut vns selber laden /  
Wir solln ein Ewig Freudenfest  
Auff seiner Hochzeit haben /  
Da lass vns komen allzumal /  
Vnd vber Tisch ins Himels Saal /  
Gott Lob mit Freuden singen.

22. D. Johan.



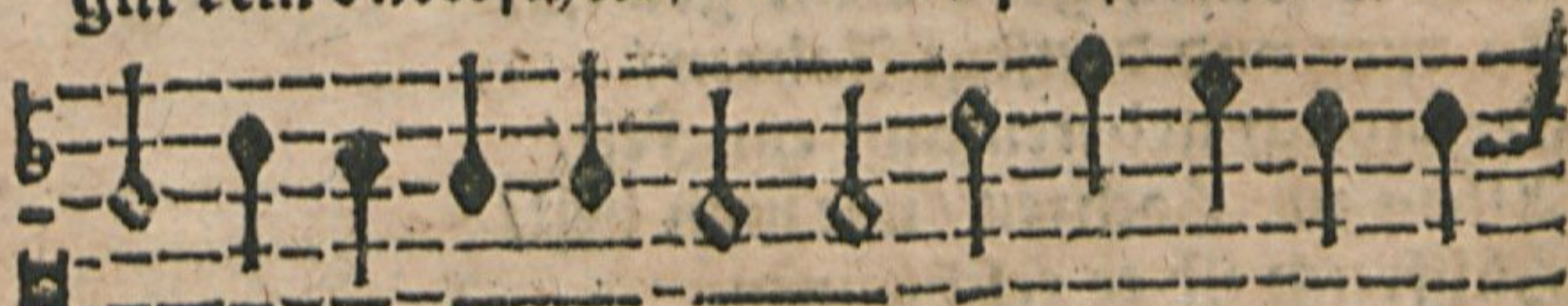
22. D. Iohannis Hartmanni, Senatoris  
 Mulhu. cum virg. Magdalena, filia M. Sebastiani Staro-  
 ckij, Superintend: Mulhu. 15. Ianua. Anno 1576.



Sonder Eh sol man hal ten / Wie  
 Gleich bey vns Menschen allen / Da



Gottes Wort vns lehrt / Der wil sie han geehrt /  
 gilt kein vnterscheid / des orts / person / vnd zeit /



Durchaus an allen enden / Wo Menschen sind zu



finden / In alle Stand auff Erdt / Sol sie werde ge



ehrt / Sol sie werden geehrt.

Sie ist ein solcher Orden /  
 Von GOTT selbs angericht /

zur



Die Erbarkeit verpflichtet /  
Dass nie kein Mensch geboren  
Ist ausser diesem Stand /  
Ohn sonderliche Schand /  
Ja niemand kan recht leben /  
Züchtig vnd Ehrlich bleiben /  
Bey verachtung der Eh /  
Das ist noch nie geschehn.

Aber wo man sie ehret /  
Da wehret sie der Schand /  
In allem andern Stand /  
Die Jungfrauen bewaret /  
In Hut die Witwen helt /  
So lang es ihn gefelt /  
Nach jeder Menschen Gaben /  
Die wir vom **S E R R E N** haben /  
Zu Freyen / oder nicht /  
Keinem Gewalt geschicht.

Es Bleibet vnuerlezt /  
Der Jugend Ehr vnd Zucht /  
Wer Freyen wil / der sucht /  
Er sucht bey Gott von Herzen /  
Der allein geben kan /  
Ein fromes Weib vnd Man /  
Die sich ganz treulich lieben /  
Allzeit beyinander bleiben /  
Halten das Ehbett rein /  
Unbefleckt sol es sein.

Also hats Gott gebotten /  
Verbotten ist die Schand /  
Zu wider diesem Stand /  
Wer ihm wol wil gerathen /

Discantus.

pp

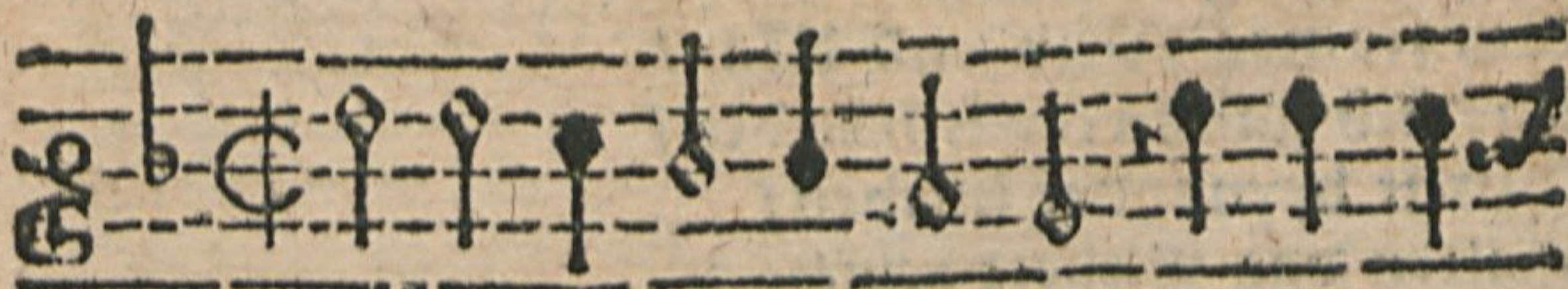
Der



Der folge dieser Lehr/  
So wird er haben Ehr/  
Was da widder geschehet/  
Gottes Gericht erregt/  
Ober all Hurerey/  
Kein Ehbruch bleibt frey.

Ein jeder laß sich warnen/  
Es ist kein schimpff dem **HERREN**/  
Den Ehstand sol man ehren/  
Vnd ist noch nie erfahren/  
Daß ein Gottselig Man/  
Wissend anders gethan/  
Zur patriarchen zeiten/  
Der heiligen Propheten/  
Auch des **HERREN** Ihesu Christ/  
Der sey darumb gepreist.

23. D. Lamperti Belling-  
hofen zu Wesel/mit Frau Katharinen von  
Bert/ Gerhardi von Sittart relicta vi-  
dua, im Maio. Anno 1576.



Alles was Gott der **HERRE**/ ij.  
Ist freuden werdt/vnd Ehre/ ij.



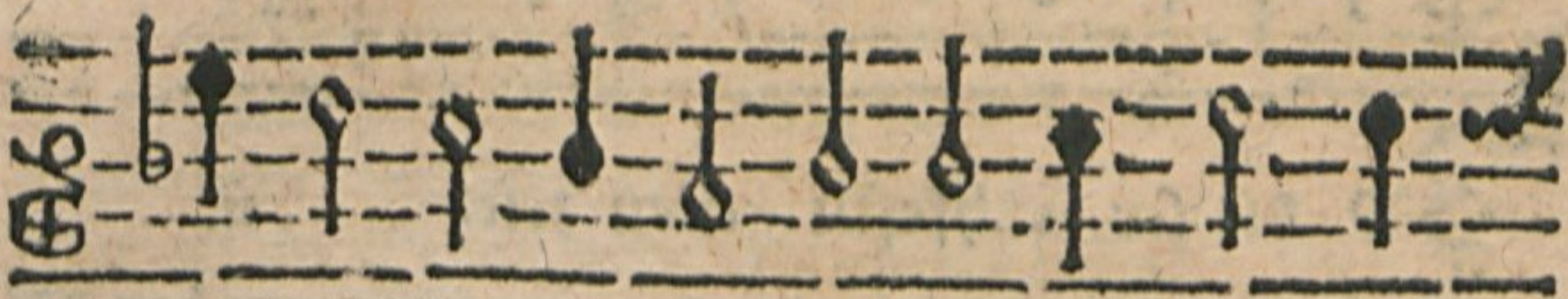
Gutes hat ge- stift tet/  
Gott se li ger Christen /

DAS





Das sol zu di e sen ta gen / Der Bräu



rigam mit seiner Braut / Se lig lich ers



fah ren /  $\text{ff.}$

Denn auch das Ehlich Leben!  
Hat Gott selbs geschaffen/  
Aests nicht allein so bleiben/  
Sondern thurs begaben/  
Mit guem Wein zu trincken/  
Das gute Freunde frölich sein /  
Keiner Sorg gedencken.

So solln sich izt erzeitgen!  
All geladen Geste /  
Beydersaits Freundschaftt wegen /  
Thun das aller beste/  
Mit Hertz vnd Munde sagen /  
Dem Brutigam vnd seiner Braut /  
Wündsch ich Gottes Gnaden.

Do 2 24. D. Johan.



24. D Iohannis Pulwasser / I. V. Doctor  
 Syndici Mulhus. cum Barbara virgine, Cosparis Zelm  
 manni relicta filia. 19. Febru. Anno 1576.



Zu die ser Ehefestli chen zeit / ij.



Sey Hertz vnd Mund zugleich bereit /



Zu preisen hoch Gott vnsern Zern / Warlich



das wil vns all gebürn / ij.

Die wir sehen noch heut zu tag /  
 Dasß Gott sein Wohnung bey vns hat /  
 Mit seinem Wort / daraus man weiß /  
 Was sein Werck ist / vnd recht gut heist.  
 In Gottes Wort geschrieben steht /  
 Dasß der Ehstand von Gott anseht.  
 Nach dem er alle Thier gemacht /  
 Hat er den Adam auch bedacht.  
 Aus seiner Lieb Euen gebawt /  
 Vnd sie miteinander vertrawt.

Gesagt /



Gesagt / sie sollen Fruchtbar sein /  
Den Erdboden ganz nemen ein.

Die Luft / das Meer mit seinem Geschlecht /  
Auch die Erde sol sein ihr Knecht.  
Alls was da wechst / vnd Fruchtbar ist /  
Sol den Ehleuten geben Speiß.

Also lehret vns Gottes Wort /  
Auch nach dem Fall / Gott fehret fort.  
Das in der Sündflut auch besteh /  
Mit allem Thier / der Menschen Eh.

Ja des zuvor noch nie gedacht /  
Wird baldt der Weinwachs aufgebracht.  
Dadurch der Ehleut Traurigkeit /  
Verwandelt werd in Fröligkeit.

Darumb auch Christus Gottes Sohn /  
Ht kein ander Geschenck gethan.  
Denn nur gemacht aus Wasser Wein /  
Ehleute sollen frölich sein.

Ihr Stand ist Gottes Werck / vnd gut /  
Gott sey gelobt / der ihn behüt.  
Vnd geb / das wir drinn leben wol /  
Die Erd ist seiner Güter vol.

Schmecker / vnd sehet vmb vnd vmb /  
Wie freundlich ist noch diese Stund /  
Der H L R R / der H L R R gibt Brod vnd Wein /  
Das wir auch izund frölich sein.

Erkenners / vnd sagt Gotte danck /  
Für den Ehstand / für Speiß vnd Tranck.  
Vnd haltet euch fest an sein Wort /  
So sind wir selig hie vnd dort.

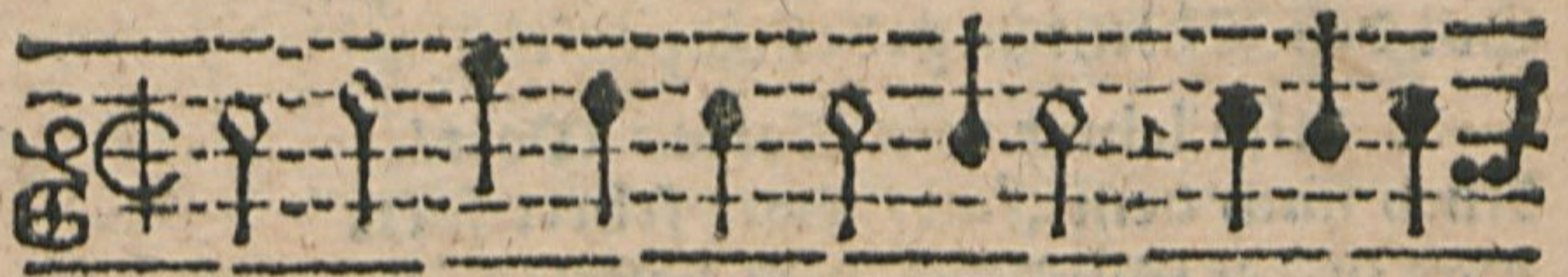
Des helff vns Gott in diesem Standt /  
Der vns auch seinen Sohn gesandt.  
Der regier vns mit seinem Geist /  
Vnd sey in Ewigkeit gepreißt / Amen.

Do 3

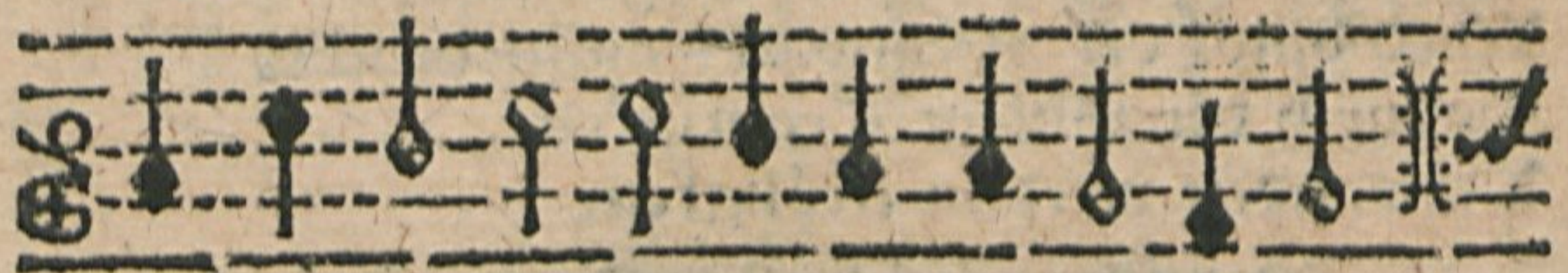
25. W. Schaff.



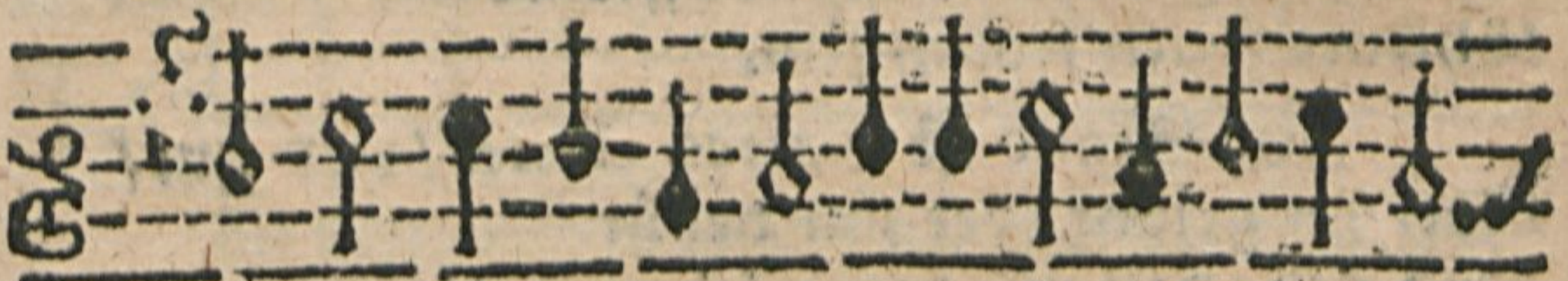
25. M. Sebastia. Starch / pastoris Greufs  
seni, cum Elisabetha vidua Henrici Schneiders Ep-  
phorden. 8. Februar. Anno 1575.



O Ca na Ga li le a / Zu Cana  
Christus der Herr war auch da / Christus der



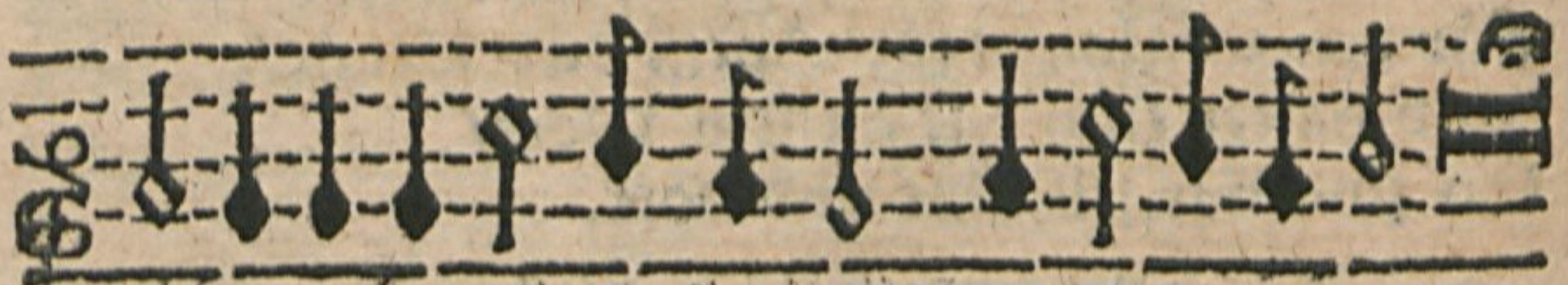
Ga li le a / ward Hochzeit ge hal ten /  
Herr war auch da / so thers ihm gefallen /



Den Ehstand wolt er ehren / ij.



Der für al len gestiff tet ist / das Geschlecht zu



mehren / Das Geschlecht zu meh ren.

Als noch zeit war zu trincken /  
Wangelts balds an Weine /

Maria



Martha thets bedencken/  
Sorget in gemeine/  
Redet mit ihrem Sone/  
Christus der hat sein eigne weis/  
Hilfft zu seiner Stunde.

Da heist er Wasser giessen/  
In sechs Steinern Krüge/  
Das sie schier oberfließen/  
Befiehlts / das mans bringe/  
Dem Speißmeister zu kosten/  
Der rühmet solchen Wein zu letzt/  
Für den aller besten.

Also gehts in dem Ehestand/  
Aller fromen Christen/  
Nach dem frölichen anfang/  
Solget manch Gebrechen/  
Doch weil Christus gebeten/  
Vnd mit ist in dem Hochzeit Haus/  
Wendet ers zum guten.

Das beste geht zum ersten/  
Nach dieser Welt weise/  
Da tregt man auff den Gesten/  
Kößlich Trancß vnd Speise/  
Aber nach kurzem Prangen/  
Ists den Weltkindern vberall/  
Lezlich vbel gangen.

Der S E R R E leßt die seinen/  
Baldt ins Creutz gerahen/  
Aber nicht drinnen bleiben/  
Sondern hilfft mit gnaden/  
Die Traurigkeit mus weichen/  
Vnd Freude kommen an die stat/  
Lebt Gott Ewiglichen.



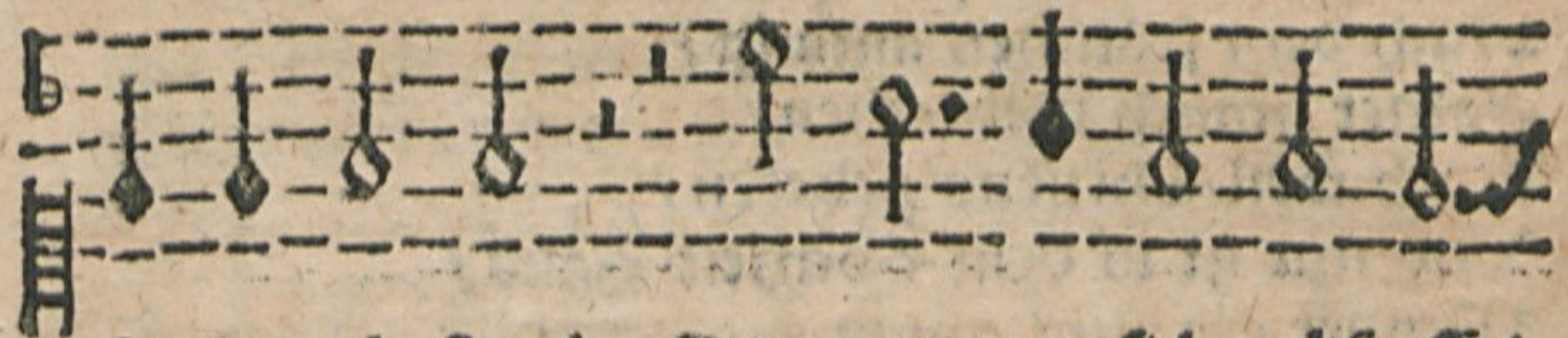
26. M. Christophori Grifsbachij Mulhu.  
cum virgine Barbara, D. Conradi Wolraben Erphordo  
relieta filia, 6. iunij Anno 1580.



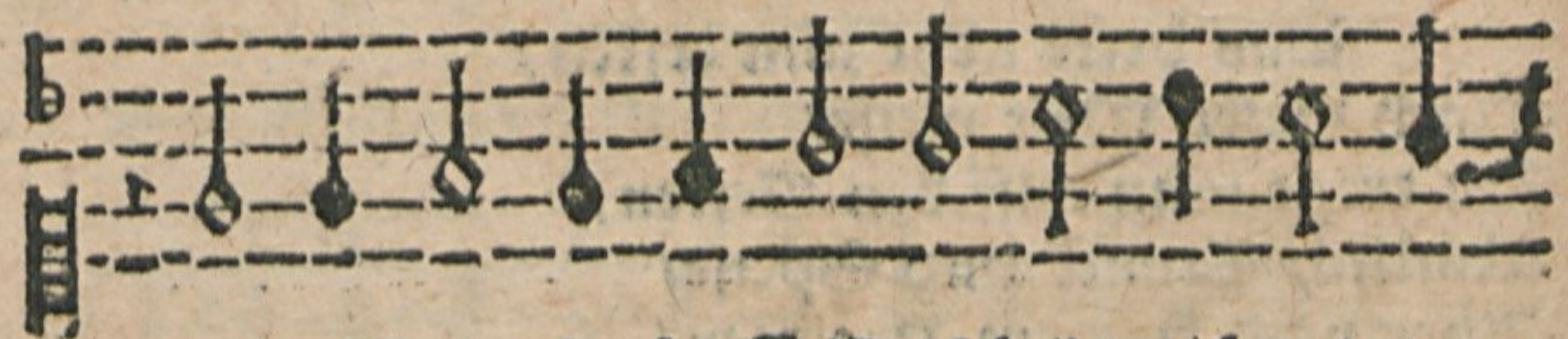
Suffet euch nicht vol Weins/ Höret jr/ Das



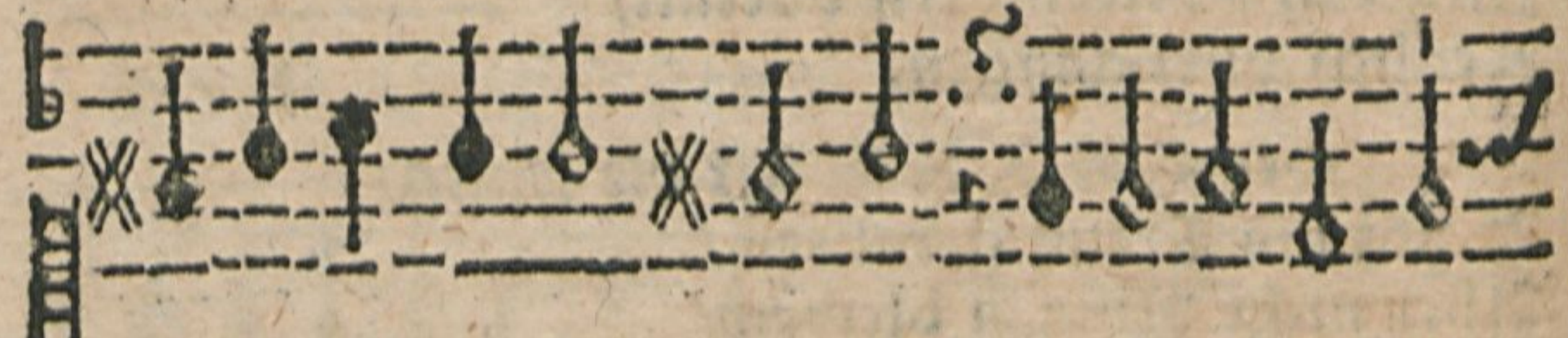
ist eins/ Welchs Paulus allen Besten/ Gegeben



hat zum besten/ Denn wo man sich vol seufft/



Vnd von Wein vberleufft/ Da bleibt nichts in dem



grad/ wies Gott geordnet hat/ Es wird alles ver-



let/ Von der denung vnuo let.



Das Ander dis sein soll/  
Werdet des Geistes voll/  
Wo ihr beyinander sitzet/  
Mit Speiß vnd Trancß ergetzet/  
Sahet an / vnd vollendet  
Psalmen / vnd Lobgeseng /  
Geistliche Lieder singt /  
Im Herzen Freud empfindt /  
Da spielet Gott dem **HERREN**  
Mit danck zu seinen Ehren.

Wer sol denn solches thun?  
Weibes vnd Mans Person/  
Von Gott zugleich geordnet/  
Eins zum andern gehörer/  
Das Weib sey vnterthan /  
Ihr Haupt sol sein der Man /  
Wie Christus der Gem. in /  
Seins Leibs Heyland allein /  
Solch exempel der Liebe /  
Beweis der Mann sein Weibe.

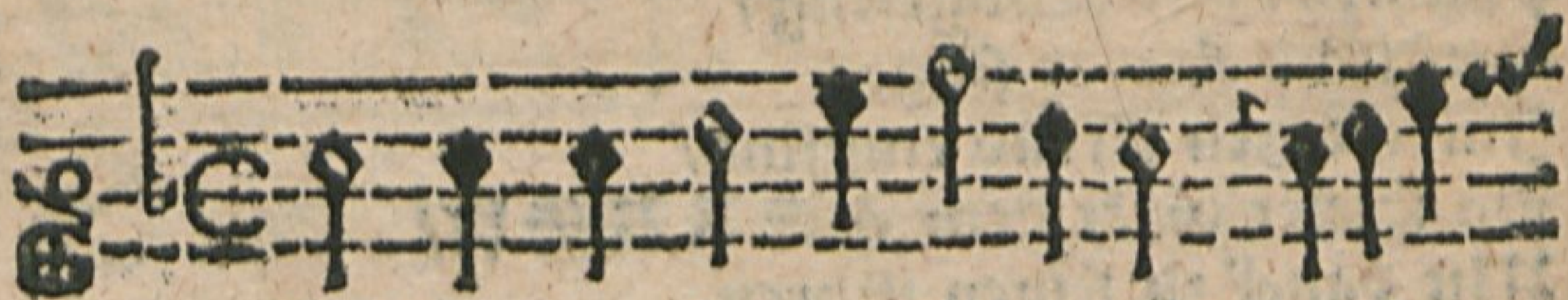
So lehrt vns Gottes Wort /  
Das hat man oft gehort /  
Vnd lebt doch stracks dawider /  
Es schemet sichs ein jeder /  
Zu reden bey der Speiß /  
Von Gottseliger weiß /  
Zu trincken / mit Gesang /  
Das Gott zu Lob gelang /  
Der geb auff dieser Hochzeit /  
Exempel fromer Ehleut.

D 1 5 27. D. Andre



27. D. Andreæ Starckij Medicinæ Doct  
Boris, cum Barbara virgine Dom. sebastiani Birck  
neri, consulis Mulhusini filia, 29. Maij.

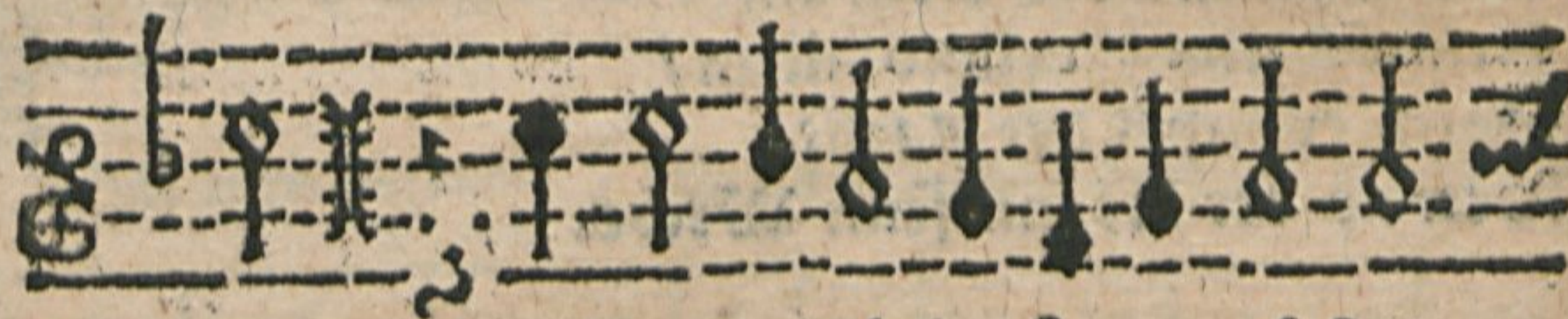
Anno 1551,



Es hat der al te reiche Man/ h.  
Ja keines/ das wir sollen han/ h.

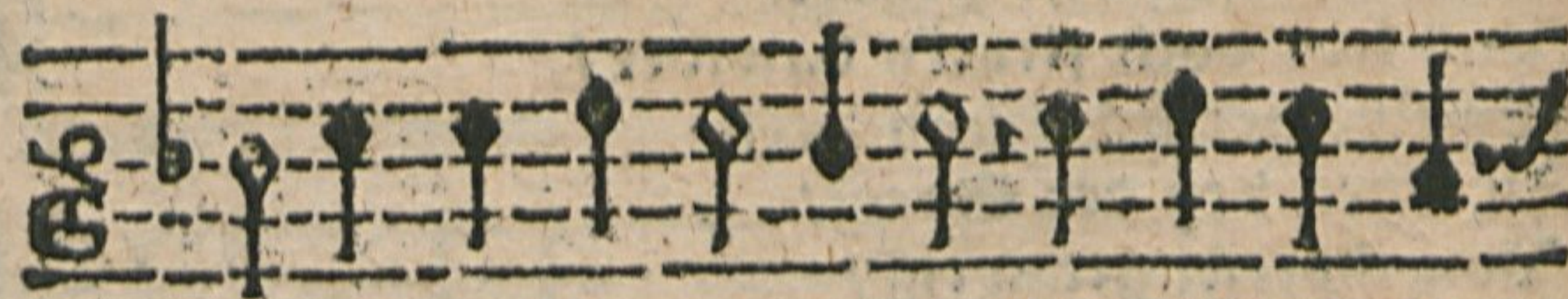


Nicht al les mit genome  
Wenn wir zusammen kom



men/  
men/

Auff Hochzeitliche Freudenfest/ Das



bey Christus selbs ist gewest/ Mit seiner Gnad



und Gaben/ Mit sei ner Gnad und Gaben.





Es ist noch Purpur in der Welt/  
Vnd was sonst dient zu Kleiden/  
Wenn man nach seinem Stand sich helet/  
In Ehren / vnd in Freuden/  
Es ist noch Speiß vnd Trancß dabey /  
Daron man leb / vnd frölich sey/  
So wol izt / als vor zeiten.

Kein tröpflein Wassers ist zur Welt/  
Dem Gottlosen gefolget/  
Wir haben sein noch volle Quelt/  
Daraus / wenn ihr nur wollet /  
Zu mancher notturfft schöpffen mögt/  
Auch Wein durch Gottes Segen kriegt/  
Nichts haben wir zu klagen.

Besondern weil noch bey vns ist  
Moses / vnd die Propheten /  
Daraus ein jeder vnterweist /  
In Dörffern / vnd in Stedten /  
Alles was Gott geschaffen hat /  
Recht brauchen lernt / vnd seiner Gnade  
In allem Fehl sich trösten.

Das wünschhen wir dem Breutigam /  
Sampt seiner Braut / vnd Freunden /  
Gott ihnen alles gutes gan /  
Wil auch zu allen Stunden /  
Dass man ihm danck / vnd nicht veracht  
Den Lazarum / wer solchs betracht /  
Wird hier / vnd dort wol bleiben.



28. Ambrosius



# 28. Ambrosij Kuschman

Schuldners / mit Frau Anna, Daniel  
Zepels Widwen / 20. Maij. Anno 1552.



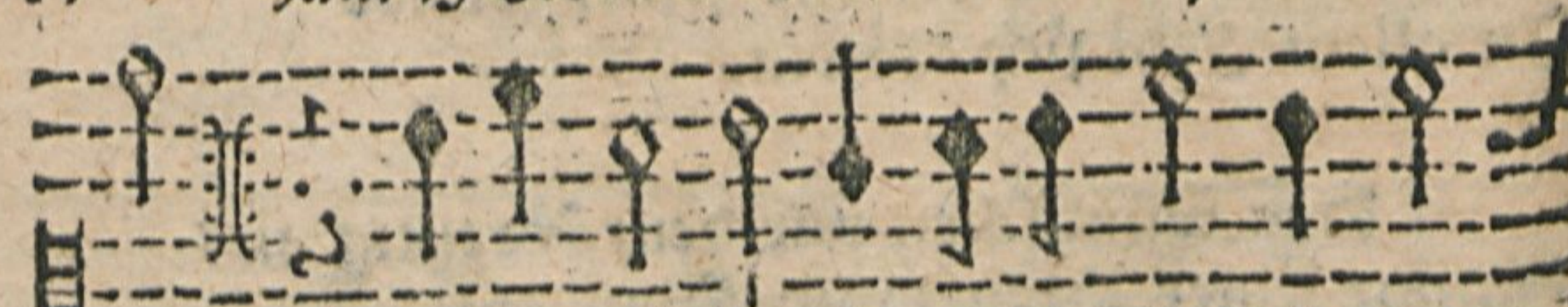
Wol dem/der sein mangel erkent / Wol dem/der



sein mangel erkendt / Vnd sich darinn



zum H Erren wendt / ij.



Der al les hat zu uor bedacht /



Vnd was man darff / zu we ge bracht.

Da alle Thier geschaffen warn /

Das sie daher giengen bey parrn /

Sah Gott den Adam noch allein /

Vnd sprach / also ist nicht gut sein.

Res



Er soll auch ein Gehülffen han /  
Die sich seiner nehm freundlich an /  
So sprach der HERR / vnd schuff ein Weib /  
Das allzeit bey dem Manne bleib.

Wer solchen mangel noch erfahrt /  
Allein zu bleiben sich beschwehrt /  
Derselb gedenc an Gottes Redt /  
Er ist darinn begriffen mit.

Was ihm mangelt / sol er bekommen /  
Mit Gottes hülff / zu seinem frommen /  
Den ruff er an / es sol geschehn /  
Die sol mit ihm zur Kirchen gehn.

Die sol ihm da werden vertraut /  
Als von Gott selbs zum Weib erbawt /  
Danon vielleicht viel ander Leut /  
Anders gedacht han lange zeit.

Ja da er selbs nicht hat gewusst /  
Wie er nach seines Herzen lust /  
In Ehren sie bekommen müg /  
Gott ist / der sie zusammen füg.

Wers bey dem sucht / der alls beschehrt /  
Dem mus noch bleiben vngewehrt /  
Ein Herzen Lieb zum Ehgemahl /  
Kein Feind mus hindern vberall.

Des sol auch Braut vnd Breutigam /  
Gott danken / bey ihm halten an /  
Vmb seinen gnadenreichen Segn /  
Christlich vnd Seliglich zu lebn / Amen.

29 D. Sebastias



29. D. Sebastiani Rosenstengel/consulis  
 Mulhusini, cum virgine Vrsula, Andreae Pulcken ve-  
 licta filia, s. iunij. Anno 1578.



U Von ser Glaub vnd Leben/Wenns



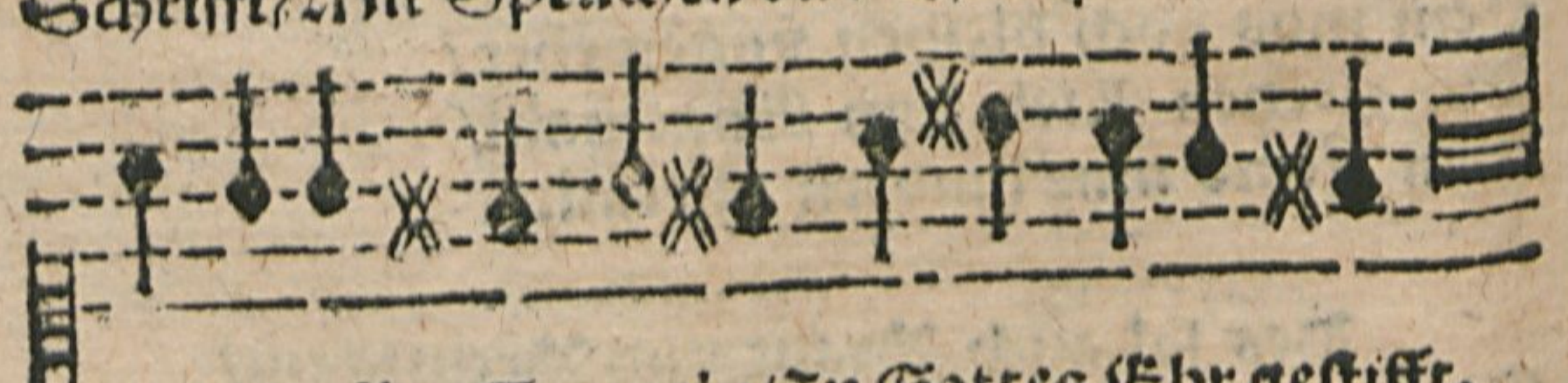
beydes recht sol gehn / Mus nicht in zwei sel



Schweben/ Sondern gegründet stehn/ In der heiligen



Schrift/Mit Sprüchen vnd Exempeln/ Ges



mein in allen Tempeln/Zu Gottes Ehr gestift.

Rechtes Glaubens vnd Lebens/

War Abraham ein Mann/

Von ihm vns nichts vergebens/

Die Bibel zeiget an/

Sein



Sein Gerechtigkeit

Für Gott besteht im Glauben /  
Der nam ihm sein Hausfrauen /  
Witwerstand war ihm leidt.

Darinn thet er nicht bleiben /

Schon Alt vnd wol betagt /  
Ließ sich wider beweißen /  
Ketura war die Magd /  
Ehlich ihm vertraut /  
Sein Klein Geschlecht zu mehren /  
Sechs Söne thet geberen /  
Des alten junge Braut.

Daher viel Völder kommen /

Auff Erden weit vnd breit /  
Dis Exempel vernommen /  
Warer Gottseligkeit /  
Wems Christlich gefelt /  
Der folg in Gottes Namen /  
Zu mehren seinen Samen /  
So wils Gott in der Welt.

Der bleibe bey vns alten /

Vnd führ das Regiment /  
Das ihm mög wolgefallen /  
Anfang / Mittel / vnd End /  
Im Glauben zuvor /  
Darnach im ganzen Leben /  
Ihm Lob vnd Preiß zu geben /  
Mit aller Engel Chor.

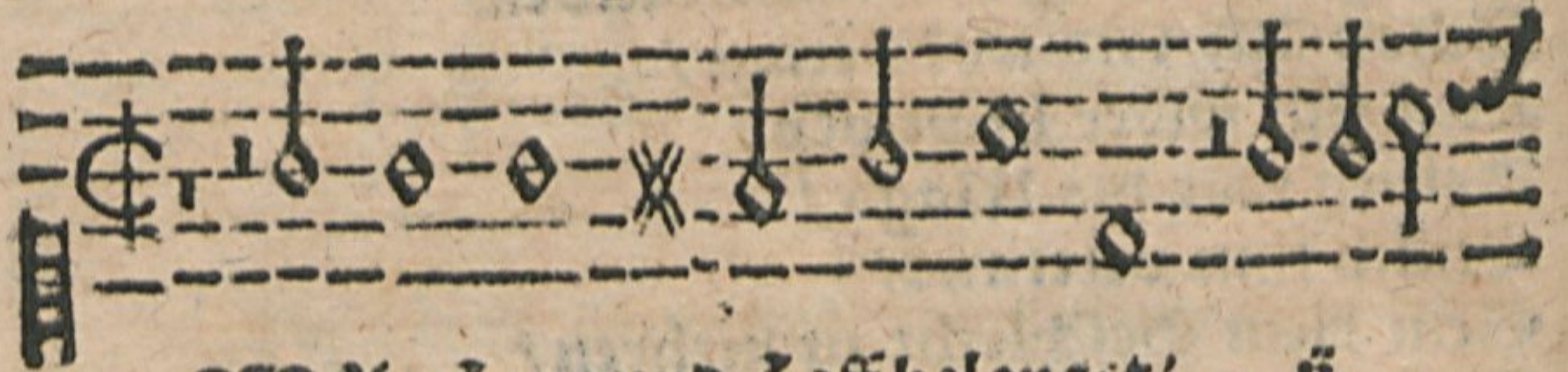
Sprecht sa ihr lieben Geste /

Vnd wünschet alle gleich /  
Dem Wirt / vnd euch / das beste /  
Von Gott / des ist das Reich /  
Der hat vns bereit /  
Ehliche freud auff Erden /  
Im Himel solln wir erben /  
Englische Seligkeit.

30. D. Johans



30. D. Ioannis Iageman Hagiopolitani,  
 A. V. Doctoris, cum virgin. Juliana Steckeln, cliente Do  
 Iohannis Hattorffi, consulis Osterrodani,  
 24. Augusti Anno 1575.



W Als Haus vnd Hoff belanget/ ij.  
 Da manches Hertz anhanget/

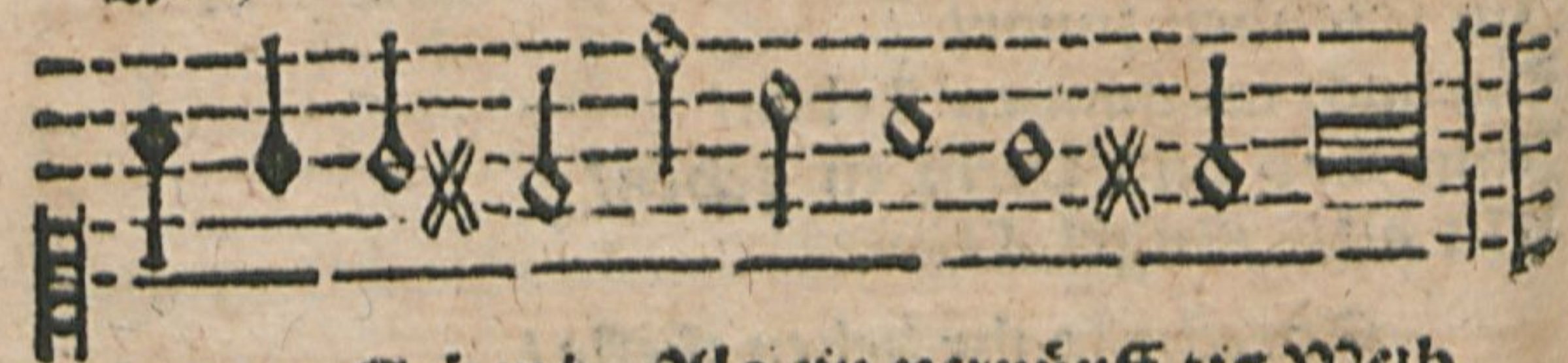


Mit dem  
 Ist nicht

so drein gehört/  
 so thewt vnd wert/



Auch nicht so lieb zu haben/ Mit vie len



andern Gaben/ Als ein vernünfftig Weib,  
 Denn / darinne man wohnet/

Ein Haus new oder alt/  
 Kan ein Vater sein Sohne/  
 Dum Erbe kuffen halt/  
 Oder ihm seins auffgeben/  
 Wenn er aus diesem Leben/  
 Nach einem bessern tracht.

Aber



Aber ein Weib mit Ehren /  
Vnd mit Vernunfft geziert /  
Kompt nur allein vom **HERRN** /  
Oftt anderwo ernehrt /  
Da wir nie sind gewesen /  
Geschweig zu Haus gefessen /  
Noch etwas drauff gewandt.

Da hat Gott auffgezogen /  
Ein hier / dem andern dort /  
Ein Weib / in ihrer Jugend /  
Geweht zu seinem Wort /  
Daraus sie nachmahls wisse /  
Wie man im Ehstand müsse /  
Sich halten für vnd für.

Auff das durch Gottes Segen /  
Ihr Mann vnd sie gemehrt /  
Hab glück auff allen Wegen /  
Darauff sie Gott selbs führt /  
Dem laßt für solche Gaben /  
Zu dieser Hochzeit sagen /  
Mit freuden Lob vnd preis.

Fern sey von dieser Freude /  
Von diesem Lob vnd preis /  
Der Jesuitisch Heyde /  
Der sich sehr heilig weiß /  
In Vnehlichem Stande /  
Das Ehverbot ist Schande /  
Gott vns dafür behüt.

Vnd lehr vns draus erkennen /  
Das Hellsch Hoffgesind /  
Wie sie Paulus thut nennen /  
Mit des verderbens Kind /  
Das ist nu offenbaret /  
Gott vns für ihm bewaret /  
Belobt in Ewigkeit.

**DISCANTVS**

**Ec**

**31. Johannis**



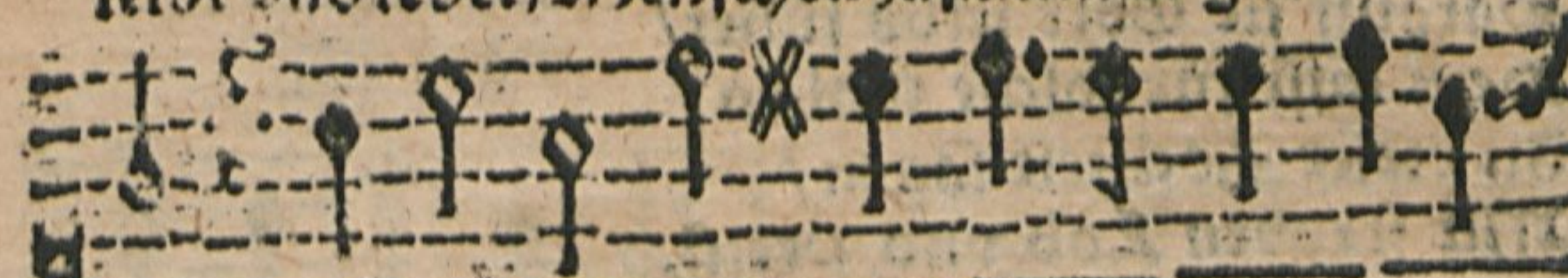
31. Johannis Wercken / mit Jungfrauen  
 Sophia / Doct. Georgij Frideraun / Me-  
 dici vnd Physici zu Halberstadt / Tocht-  
 ter / 3. Septemb. Anno 1581.



Das man noch leibt vnd le bet / Das man noch



leibt vnd lebet / Menschen zusammen gie



bet / Eh li cher Trew / vnd Eh ren / Das



ist ein Werck des Herren / Das ist ein



Werck des Herren.  
 Der aller ding erfahren /  
 Vor funffzehn hundert Jahren /  
 Verbotten hat / auff Morgen /  
 Das Mammonische Sorgen.

DB



Da Christus solchs gelehret /  
Habu wirs so baldt gehört?  
Habu wir so baldt auff Erden/  
Menschen gedacht zu werden?  
Wie habens wol gelassen/  
O wenn mans lernte fassen/  
Wie Leib / vnd Seel / vnd Leben/  
Vns ist von Gott gegeben.  
Ohn all vnser Gedancken /  
So würden wir nicht wandcken/  
Im Glauben an den **H E R R E N** /  
All Notturfft zu beschehen.  
Besondern in dem Stande /  
Dadurch Gott alle Lande /  
Mit Menschen hat besetzt /  
Reste auch nicht vnergetzt?  
Es mus ihn alles dienen /  
Was fliegen kan / vnd schwimmen /  
Was sich auff Erden reget /  
Was grünt / vnd Früchte treget.  
Der Schöpffer aller Augen /  
Wil / daß wir noch anschawen /  
Der Vogel mild erhaltung /  
Der Blumen schöne Kleidung.  
Daraus sollen wir schliessen /  
Gott sey viel mehr gefliessen /  
Speiß vnd Kleider zu geben /  
All vnserm Leib vnd Leben /  
Solchs spürt man auff der Hochzeit /  
Dem Teuffel ist es sehr leidt /  
Zu trotz dem Ehverbieter /  
Khümen wir Gottes Güter.  
Der wölle mit genaden /  
Den Breutigam begaben /  
Vnd seine Braut / als Christen /  
Freilich vnd Ewig trösten / Amen

**E 6 2**

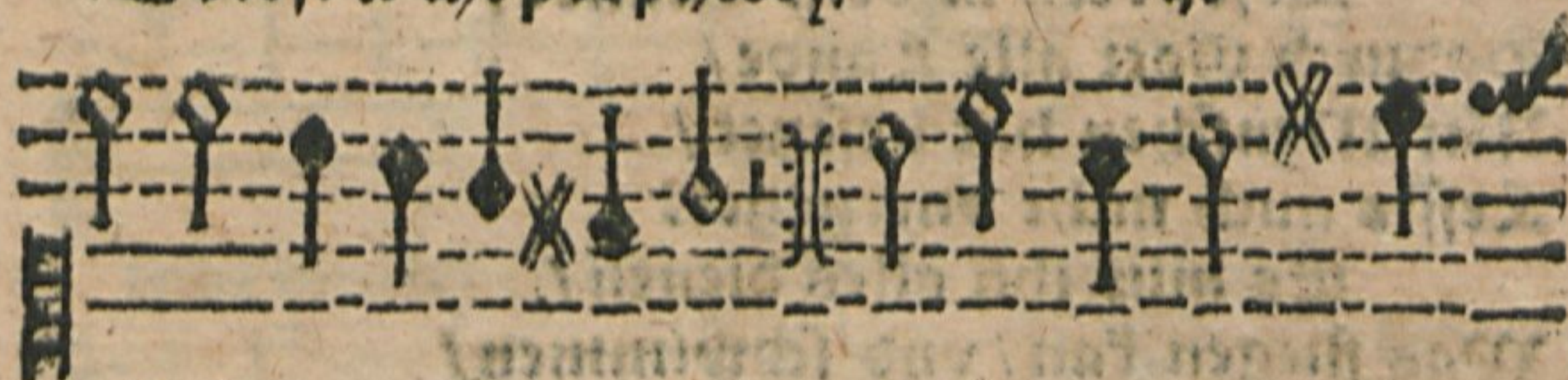
**32. David**



32. David Wickerstats / Dre  
gongissen zu Gedruff / mit Jungfraw Wal  
purg Geben / den 4. Februaris /  
Im 1578. Jahre.



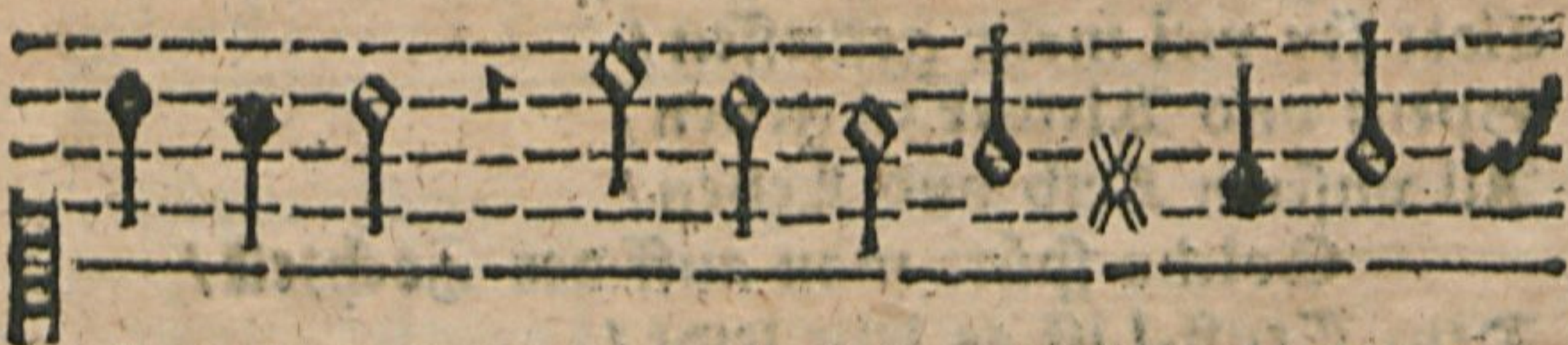
Erköstliche prophecey / 11.



Erköstliche Cantorey / Sollen beyn an der



sein / In Christlicher Gemein / Wo sie ver



samlet ist / Zum Lob des HERREN Christ /



Zum Lob des HERREN Christ.

Dit



Der Esaias wil/  
Mit nichten schweigen still/  
Sondern zu Zion sagt/  
Der HERR lust an dir hat/  
Ja er wil selber sein/  
Der liebe Vule dein.

Wie hertzlich / treulich / wol/  
Es meint ein lieber Vule/  
Wie sich ein Breutigam/  
Mit freud der Braut nimpt an/  
Also frewt sich der HERR/  
Seiner Kirchen auff Erd.

Soleh tröstlich Prophecey/  
Ist noch all tage new/  
Weil Breutigam vnd Braut/  
Werden Ehlich vertrawt/  
Hier nehmt ein jeder ab/  
Wie lieb der HERR vns hab.

Kein Gut ist in der Welt/  
Das einem mehr gefelt/  
Denn sein Hertzliebster Vule/  
Gott ist der Liebe voll/  
Für solche Prophecey/  
Lob ihn all Cantorey.

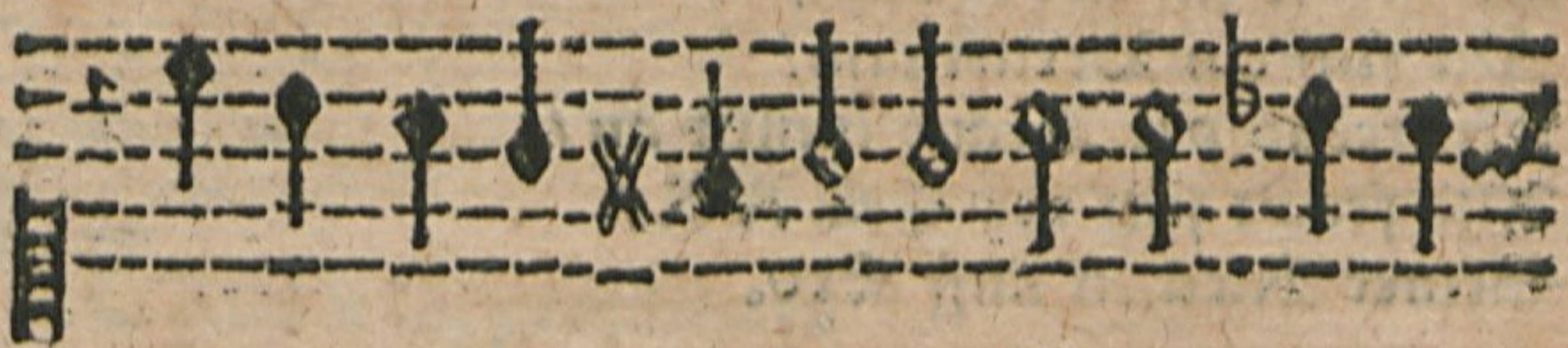


E e 3 33. Kein





**R** Ein grösser lieb auff Er den/



ij.

Kan irgend sein



noch werden/ Denn vnter Man vnd Weibe/ Denn



vnter Man vnd Weibe/ So Christen sind vñ bleib



ben/ So Christen sind vnd bleib ben.

Dieselben zwey zusammen/  
Ein einiges Fleisch haben/

Welche



Welchs sie mehr that verbinden /  
Denn Eltern mit den Kindern /

Darumb auch leichter massen /  
Ein Mann wol kan verlassen /  
Seinen Vater vnd Mutter /  
Vnd manchfeltige Güter.

Aber von seinem Weibe /  
Vermag er nicht zu bleiben /  
Ohn Hertzliches verlangen /  
Ihr trewlich anzuhängen.

Nichts wündschet er ihm alleine /  
Sondern mit ihr gemeine /  
Was Gott beschehet an Erbe /  
Vnd Christlichem Gewerbe.

Das mus sie mit genießen /  
Ob sie schon arm gewesen /  
Zwey Glieder eines Leibes /  
Ein Gut ist Manns vnd Weibes.

An solcher lieb der Ehe /  
Wil paulus / daß man sehe /  
Wie Christus sey gesinnet /  
Ein Leib mit vns ihn nennet.

Vom Vater ist er kommen /  
Hat vns zur Eh genommen /  
Was er erwirbt / vnd erbet /  
All seiner Braut beschehret.

Das sollen die bedencen /  
So sich Ehlich verschencen /  
Mit allem was sie haben /  
Christus ist vnser / Amen.

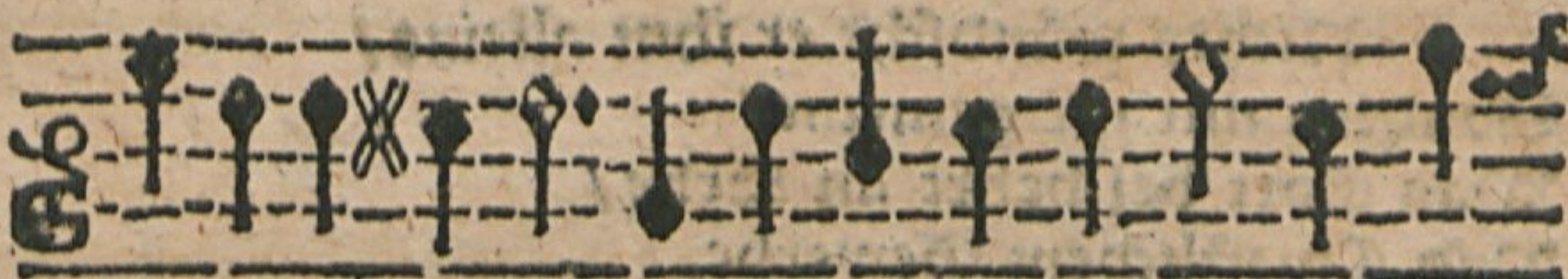


34. D. Sebastiani Birckneri, prætoris  
Mulhusini, cum Margareta, vidua Sy-  
pharti à Schönst. 10/20. Maij.

Anno 1571.



Gott helt bey sei nem Or den/ Den



er geschaffen hat/ Eh dan viel Menschē wordē/ der



Welt am sech sten tag/ Adam war allein/ Gott



sprach/ er sols nicht bleiben/ Wir wollen ihn be-



weiben/ Dwey solln beyinander sein.

Et



Sie sollen sich begehen  
In Lieb vnd Trew allzeit /  
Was Gott redt / mus geschehen /  
Weil Adam schlaffend liegt /  
Wird aus ihm gebawt /  
Aus seines Leibes Riebe /  
Die ihm Herzlich geliebe /  
Kuz die schöne Braut. Wird aus ihm gebawt /

Gott füget sie zusammen /  
Vnd spricht ein Treffrigs Wort /  
Mehrt euch in meinem Namen /  
Herrschet an allem Ort /  
Euch sey vnterthan /  
Alls was im Wasser lebet /  
Vnd in den Lüfften schwebet /  
Mit Thieren Wild vnd Sam. Euch sey/etc.

Dem Adam thuts gefallen /  
Er spricht mit freyem Muth /  
Mir glibet nichts aus allen  
So sehr / als dieses Gut /  
Das von meinem Leib /  
Von meinem Fleisch vnd Beine /  
Geschaffen ist so reine /  
Zwey sind eins / Man vnd Weib. Das von/etc.

Also hats Gott geschaffen /  
Erhelts auch nach dem Fall /  
Wiewol nicht ohne Straffen /  
Die wir verdienen all /  
Darumb Ihesus Christ /  
Vom Himel kompt auff Erden /  
Dass müg gelindert werden /  
Alls was des vnfalls ist. Darumb Ihesus/etc.

Durch seine Güt vnd Wolthat /  
Ist geheiligt die Eh /  
Dass sie für Gott kein Sünd hat /  
In gutem Gwissen steh /

E 5

Christus



Christus schencket Wein/  
Zu Cana auff der Hochzeit/  
Ihm ist vnser Gebrechen leidt/  
Er wil der Helffer sein/ Christus schencket/etel

Des frewe sich der Breutigam/  
Mit seinem Ehgemahl/  
Vnd mehre seinen Ehstam/  
In der Welt vberall/  
Gott der wils so han/  
In der Eh sol man leben/  
Den Segen wil Er geben/  
Gleubers/ vnd rufft ihn an. Gott der wils/etc.

Die Kindlein so geboren/  
Sich werden in der Eh/  
Solln bald von Gottes zoren/  
Durch die Tauff werden frey/  
Durch Christliche Zucht/  
Erwachsen Gott zu Ehren/  
Sein Kirchn vnd Zunel mehren/  
Das heist die Eh gesucht. Durch Christl/etc.

35. M. Francisci Grabij. collegæ Scholæ  
Mulhusin. cum Anna virgine, filia Fe-  
licis Ferberi, 4. Septembr. An-  
no 1581.



Woher nimt man zur Hoch zeit/ Mit

Epith





Speiß vñ tranck ein schön Kleid? Damit der Mensch er



nehret / Sey frölich / vnd genießet.

Brant / Breytigam / vnd Geste /  
Sollen das aller beste /  
Sich stets zum **H E R R N** versehen /  
Wol wird es ihnen gehen.

Wenn sie zum ersten trachten /  
Nach Gottes Reich / vnd achten /  
Das größte sein / im **H E R R N**  
Gerecht vnd Selig werden.

Dann wird Gott alles geben /  
Was nötig ist zum Leben /  
Der auch die Vogel nehret /  
Mit schmuck die Blumen zieret.

Der weis vns zumerforgen /  
Der Vater darff nichts borgen /  
Sein Kinder zu ernehren /  
Den Vater last vns ehren / Amen.



36. Valentini



36. Valentini Meleri, cum Margareta  
virgine, Stephani Fureri, Senatoris  
Mulhusini filia, 14. Maij,  
Anno 1582.



Er ist doch jezum Menschen worden?



ij.

Ehrlich geführet sein



Stand vñ Ordn? On Gottes wort? aus disē brun/



Stenst all gut Wes



sen her

und thun.

Die



Die ganze Menschheit draus entsprungen /  
Hat / nach den Alten / bey den Jungen /  
Menschlich / vnd Weiblich eigenschafft /  
Der Fruchtbareit Segen / vnd Krafft.

Ausgenommen allein die Sünd /  
Ist alls auff Gottes Wort gegründet /  
Was wir an Leib vnd Seel selbs sein /  
Thun sollen / aussen / vnd daheim /

Der Ehstand kompt warlich daher /  
Darinn man Ainder zeug / vnd neht /  
Mit dem Ampt / so die Welt regiert /  
Das best hindurch zum Himmel führt.

Ein jeder an sein Ort solchs merck /  
Vnd nehm ihm nimmer vor ein Werck /  
Anders / denn wies Gott in sein Wort /  
Geordnet hat / so gehts recht fort.

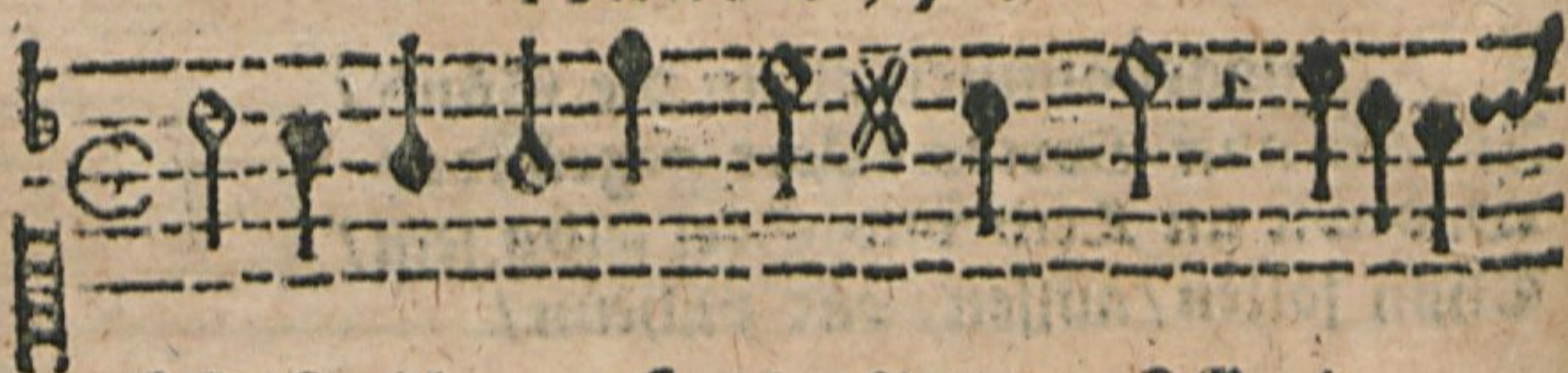
So lebt sichs bass in allem Stand /  
Denn wenn nur Brod im ganzen Land /  
Vollauff mit grossen Reichthumb wehr /  
Gott vns mit seinem Wort ernehr.

Das vnterricht Ehliche Leut /  
Sich selbs / vnd was Gott mit der zeit /  
Für Gaben in Emptern beschehrt /  
Gebrauchen / wies Christen gebärt.

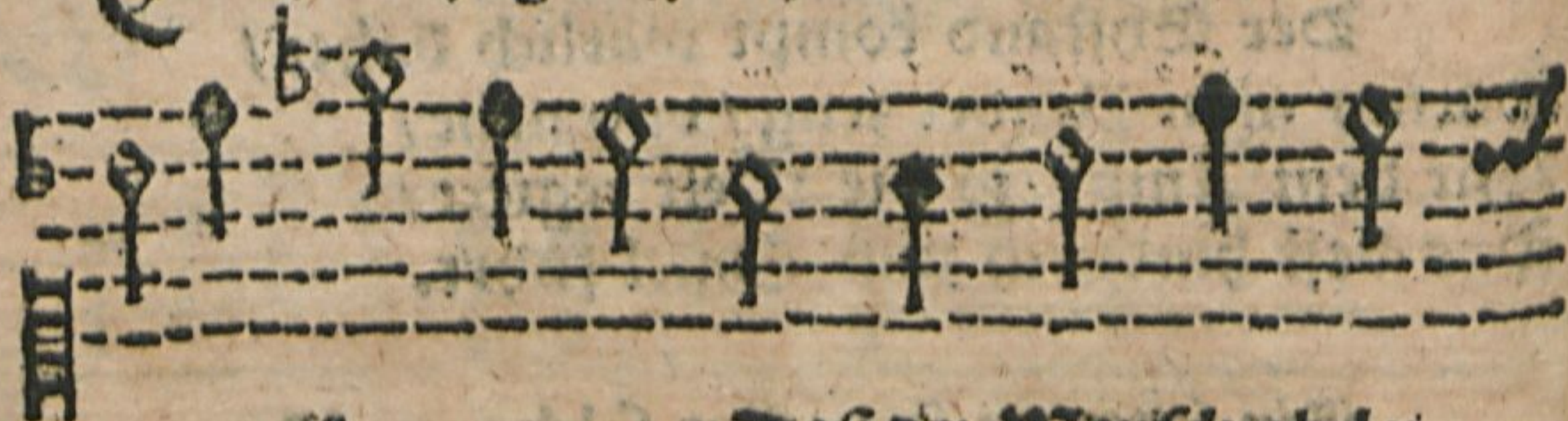
Gott solchs dem Brutigam verleih /  
Mit seiner Braut in trewer Eh /  
Nach Gottes Wort zu führen auff Erd /  
Bis das Hochzeit im Himmel werd.



37. D. Liborij Streckeri, cum virgine  
 Margareta, Reinhardi Lamharti, Sena-  
 natoris Mulhu. filia, 3. Julij.  
 Anno 1576.



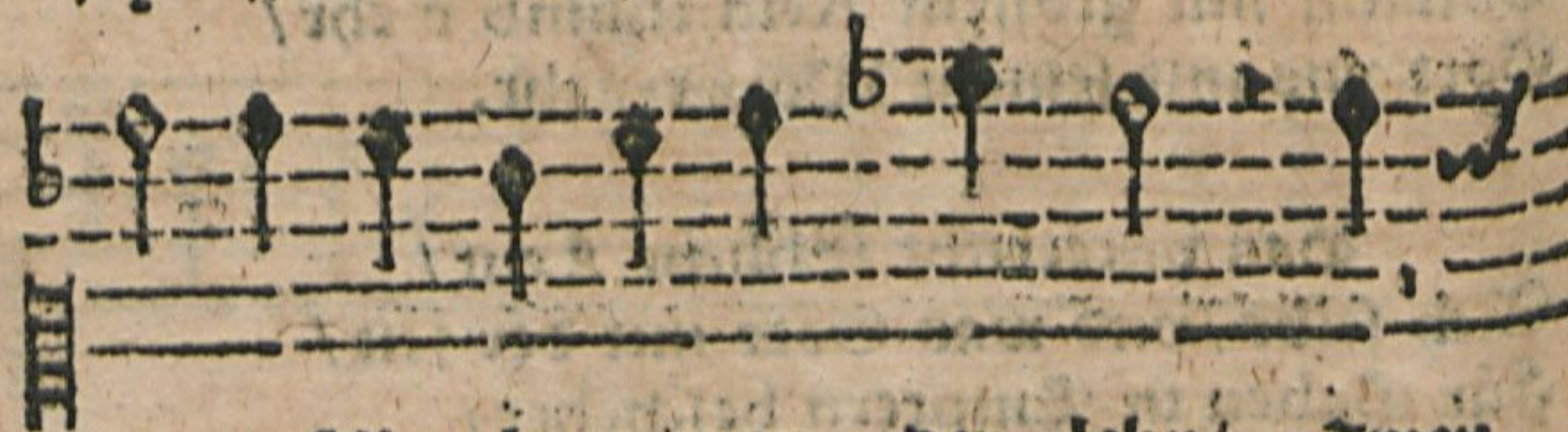
Es ist nicht gut / spricht Gott der Herr /



Das der Mensch al lein



sey auff Erd / Ich wil ihm ein Gehülffen gebn /



Zwey sollen bey ein an der lebn / Zwey



sollen bey einan der lebn.

Auff Gottes Wort folget die That /  
 Adam schlaffend darnieder lag /

Gott



Gott macht aus seiner Lieb ein Weib /  
Die umb ihn wahr / vnd bey ihm bleib.

Dieß Geschöpff sah der **HE** **RR** selbst an /  
Vnd hatt sein Wolgefallen dran /  
Denn es wahr vberaus sehr gut /  
Drumb ers auch noch erhalten thut.

Bey seiner lieben Christenheit /  
Vnd wehrs dem Teuffel noch so leide /  
Welchem der Pappst gehorchet hat /  
Vnd sich gewandt von Gottes Rath.

Gelobt wider sein Klares Wort /  
Allein zu sein an sonderm Ort /  
Ein Mönch / ein Nunn / ein Jesuweyt /  
Das sol gut sein / leug Teuffel leug.

Was Gott nicht gut heist / bleibet böß /  
Wenn sichs auch gleich ansehen ließ /  
Als wehrs ein Engelticher Stand /  
Es gebiert doch nur eytel Schand.

Das hat der Stifter wol gewußt /  
Der böse Geist / den hats gelußt /  
Das Ehverbot in mancher Sect /  
Ihr Gewissen voll Brandmahl steckt.

An welchem man dieß Zeichen seht /  
Daß er die Eh verbeut / vnd schmeht /  
Der ist ein Teuffelisch Prophet /  
Das hat der Heilig Geist geredt.

Der leuget / vnd betreuget nicht /  
Bleibt bey dem / das **GOTT** angericht /  
Wer Ehlich wird nach seinem Rath /  
Etwas guts angefangen hat.

Christus wil mit zur Hochzeit sein /  
Vnd reichen Segen schencken ein /  
Des frewet euch ihr Ehleut all /  
Vnd preiset Gott mit großem schall.

38. Junij



# 38. Juncker Hanses vom

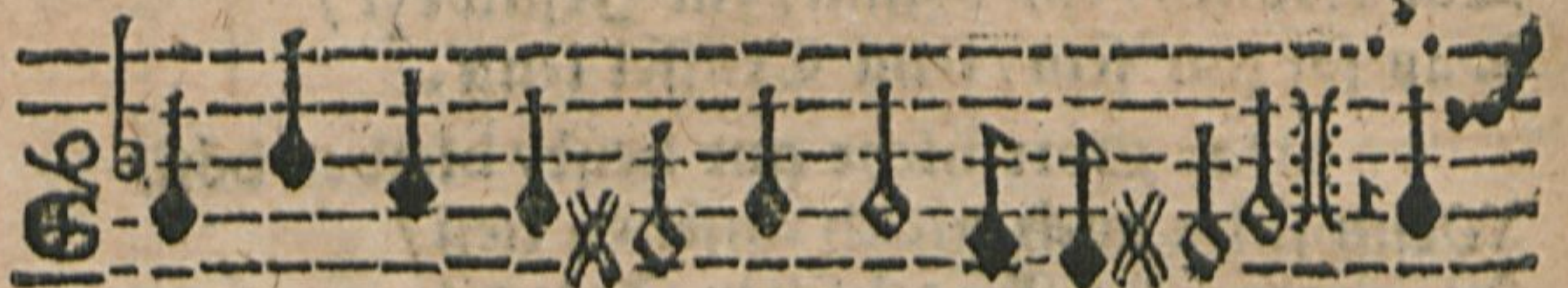
Hagen/ mit der edlen Jungfrawen Annen/  
des Edlen vnd Bestrengen/ Caspar von  
Werlepsch relicta filia, 1. Maij.

Anno 1582.



Da Gott dem ersten Bren  
Sieng ers mit einem Se

ti  
gen



gam/ Sein Ehgemahl that ge  
gen an/ Der kreffrig ist zum Le

ben/ Er  
ben/



sprach zum Mann vnd Weib zu gleich/ Seid



beyde fruchtbar/ mehret euch/ Füllt/



vnd be sitzt die Er

den.

Durch



Durch solchen Segen / welchen Gott /  
In sein Wort hat gefasset /  
Die ganze Welt viel Menschen hat /  
Vnd immer weiter sproffet /  
Dass nach den Eltern Kindeskind /  
Sein Ehgemahl ein jeder find /  
Vnd gleich fruchtbar sich mehre.

Wolt Gott / dass wir solchen vhrsprung /  
Vnsers Gesips bedechten /  
Wir kommen stracks aus Gottes Mund /  
Ohn sein Wort niemahls brechten /  
Ein Kindlein Mann vnd Weib zur Welt /  
Sein Wort vnser Geschlecht erhelt /  
Das bringt allerley Segen.

Zun Eltern hat es Gott geredt /  
Daraus sind wir geboren /  
Im Wort sind wir begriessen mit /  
Herzlich gern soll es hören /  
Mit seiner Braut der Breutigam /  
So wird ihn Gott in seinem Stam /  
Geistlich vnd Leiblich segen.

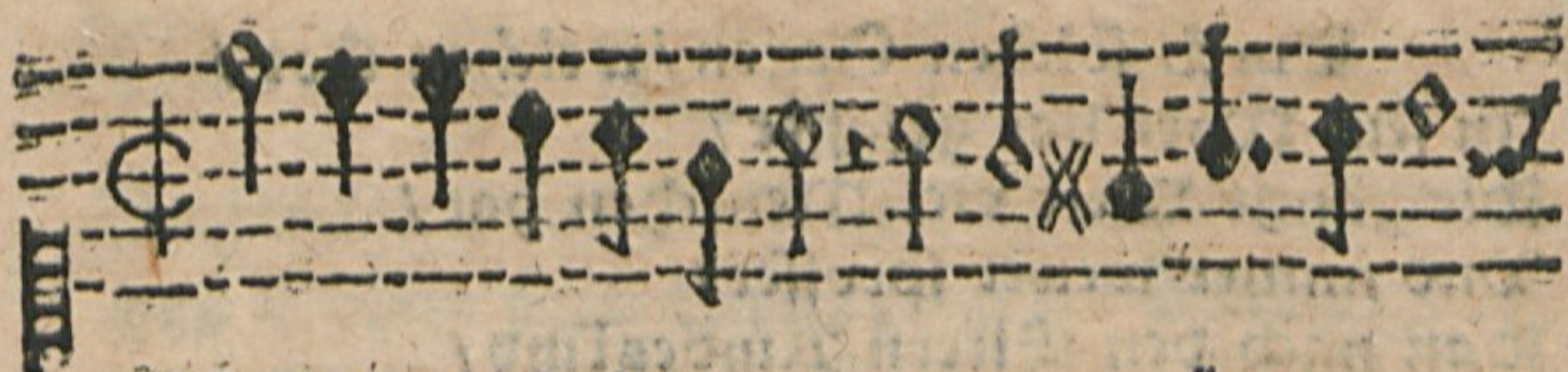
39. D. Iacobi Apeln,  
Bibliopola Lipsensis: cum Maria vir-  
gine, Benedicti Theodorici, cuius  
Lipsensis filia, 30. Octob:  
Anno 1582.

Discantus.

Sf

Wer





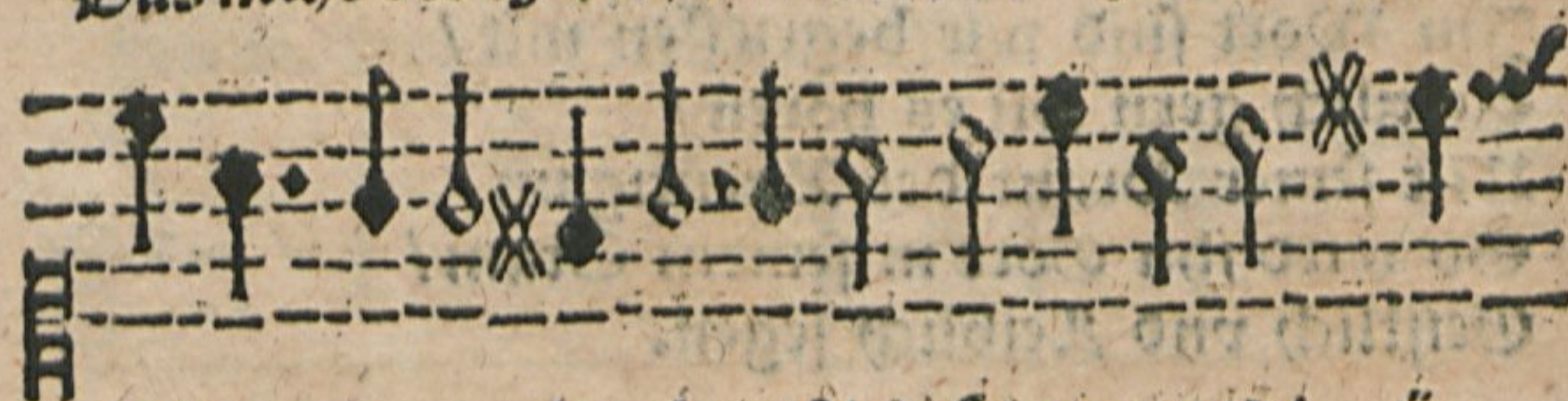
Er hat gehabt / ̄.



Ein Weib begehrt / ̄. Mit Zucht und Ehr /



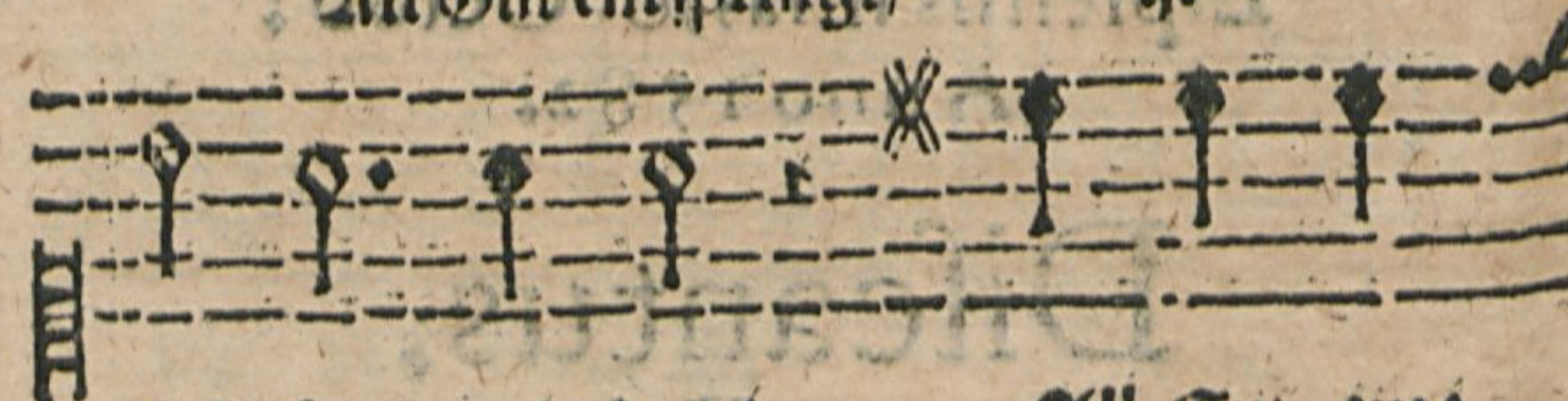
Das nicht der Herr / das nicht der Herr ̄.



Selbs gegeben hat / Aus seiner gnad / ̄.

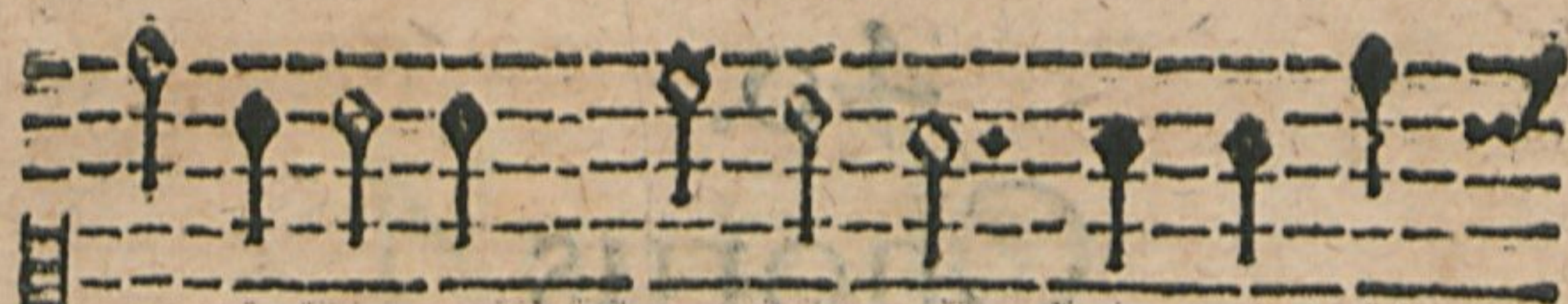


All Gut entspringt / ̄.

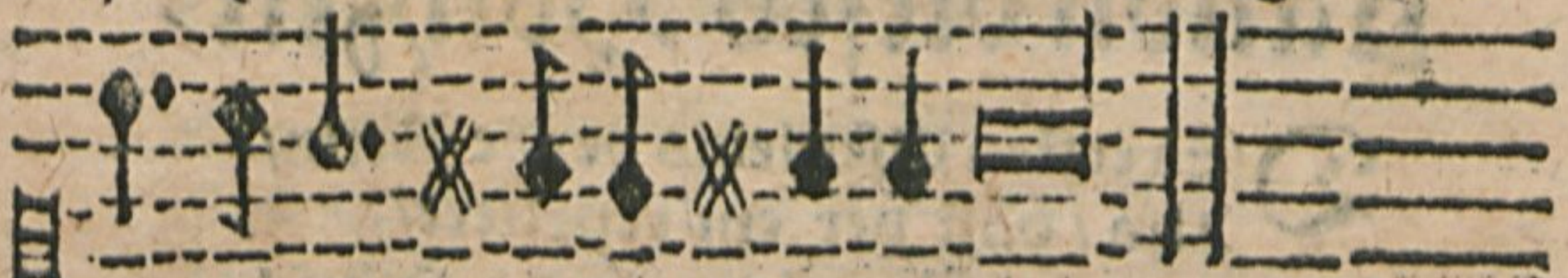


Uns frei de bringt / All Gut entspringt /





springt/ ij. Uns freu de bringt/ Uns



freu de bringt.

II.

Kein Edlen Stein/  
Gros oder Klein /  
Sind man auff Erdt /  
So theur vnd werdt /  
Als ein Ehweib /  
An Seel vnd Leib /  
So Tugentsam /  
Wies Gott wil han.

III.

Darauff darff sich /  
Ganz sicherlich /  
Des Mannes Hertz /  
Verlassen stetz /  
Ohn argen Wahn /  
Den viel Leut han /  
Da nur der Freundt /  
Für Augen scheint.

IIII.

Die Tugend ist  
Ohn arge List /  
Thut nichts zum Schein /  
Was sie nicht mein /

Hertz / Mund / vñ Handt /  
Ist gleich bekandt /  
In Gottes forcht /  
Dem sie gehorcht.

V.

Bey solchem Weib /  
Ist glück bereit /  
Dass man sich nehr /  
Ohn mangel schwehr /  
Lieb ohne Leidt /  
Sie viel erzeigt /  
So lang Gott sie /  
Lest leben hie.

VI.

Gott ist noch ZERR /  
Vnd hat viel mehr /  
Zu theilen aus /  
In vnser Haus /  
Denn je geschehn /  
Der Mann wirds sehn /  
Mit seiner Braut /  
Der Gott vertraut.

Ff 2 Cho=



40.

## Chorus

### Canon dieses Hochzeit

**D**es ersten Geszleins beyde Reim/  
Also / daß der ein repetiert/  
Mit zweyen Reimlein / so da stehn /  
Darnach sing mit ein Reimlein vor /  
Das vorgesungne widerholl /  
Daruff der Chor ganz Antwort singt /  
Im Glauben an den Schöpffet dein /

### Vorsenger.

**N**u singt mit mir ihr Hochzeit Leut /  
Der **H E R R** hat sie geschaffen beyd /  
Da schon zuvor war alls bereit /  
Sein Segen hat vns all gezeugt /  
Ob sie wol sind gefallen beyd /  
Seht an der Patriarchen zeit /  
Ja es trug auch kein ander Leut /  
Da sind wir all erhalten mit /  
Dem Abraham war bang vnd leidt /  
Der Isaac war dem Todt nicht weit /  
In diesem Bild ist angezeigt /  
Durch sein Opffer nach allem Leidt /  
Wol allem Volck / das an ihn gleubt.

### Der ganze Chor



Wort sey gelobt in Ewigkeit /







# Register dieser Liedlein / nach dem Alphabeth / auff ihre Zahl gericht.

All vnser Glaub vnd Leben /	29
Alles was Gott der <b>H E R R E</b> /	25
Also gehts zu auff Erden nach dem Falle /	12
<b>B.</b>	
Bey Hochzeitlicher Freude /	10
<b>D.</b>	
Da Christus auff der Hochzeit /	6
Da Gott dem Adam schaffen wolt /	17
Da Gott dem ersten Breutigam /	35
Das ist die weis von Alters her /	5
Das man noch leib vnd lebet /	31
Der Ebstand Gottes Ordnung ist /	3
Der gute Hirte Ihesus Christ /	14
Der Schöpffer aller dinge /	15
<b>E.</b>	
Es hat der alte reiche Mann /	27
Es ist nicht gut / spricht Gott der <b>H E R R</b> /	37
<b>G.</b>	
Geniemt sichs auch zu dieser zeit /	16
Gott helt bey seinem Orden /	34
Gott schuff viel Engel auff ein mahl /	1
<b>H.</b>	
<b>H E R R G O T T</b> du hast gesaget /	9
<b>K.</b>	
Kein grösser Lieb auff Erden /	93
<b>L.</b>	
Last ander Leute trawren /	8
Lob sey Gott vnserm <b>H E R R E N</b> /	4
	379



**N.**  
Ihr singt mit mir ihr Hochzeitkleut / 40

**V.**  
O Welch ein Zeit? O Welch ein Freud? 1

**S.**  
Sauffet euch nicht voll Weins / 26

**L.**  
Tröstliche prophecey / 32

**B.**  
Vater vnd Mutter hat man lieb / 19  
Von der Eh sol man halten / 22

**W.**  
Was Haus vnd Hoff belanget / 30

Wenn Eheleut also wollen / 18

Wer hat gehabt? ein Weib begabt? 39

Wer ist doch je zum Menschen worden? 36

Wer solt nicht gerne Freyen? 11

Wo hats an Wein gefehlt? 15.

Woher kompt vns das Freudenfest? 21

Woher numpf man zur Hochzeit / 35

Wol dem / der sein Mangel erkent / 25

Wol dem in seinem Stande / 7

**D.**  
Du Cana Galilea / 25

Du dieser Ehefeylichen zeit / 24

Du dieser Hochzeit. 20





10

Das ist die erste...

11

Das ist die zweite...

12

Das ist die dritte...

13

Das ist die vierte...

14

Das ist die fünfte...

15

Das ist die sechste...

16

Das ist die siebte...

17

Das ist die achte...

18

Das ist die neunte...

19

Das ist die zehnte...

20

Das ist die elfte...

21

Das ist die zwölfte...

22

Das ist die dreizehnte...

23

Das ist die vierzehnte...

24

Das ist die fünfzehnte...

25

Das ist die sechzehnte...

26

Das ist die siebzehnte...

27

Das ist die achtzehnte...

28

Das ist die neunzehnte...





Je 2379 19

ULB Halle

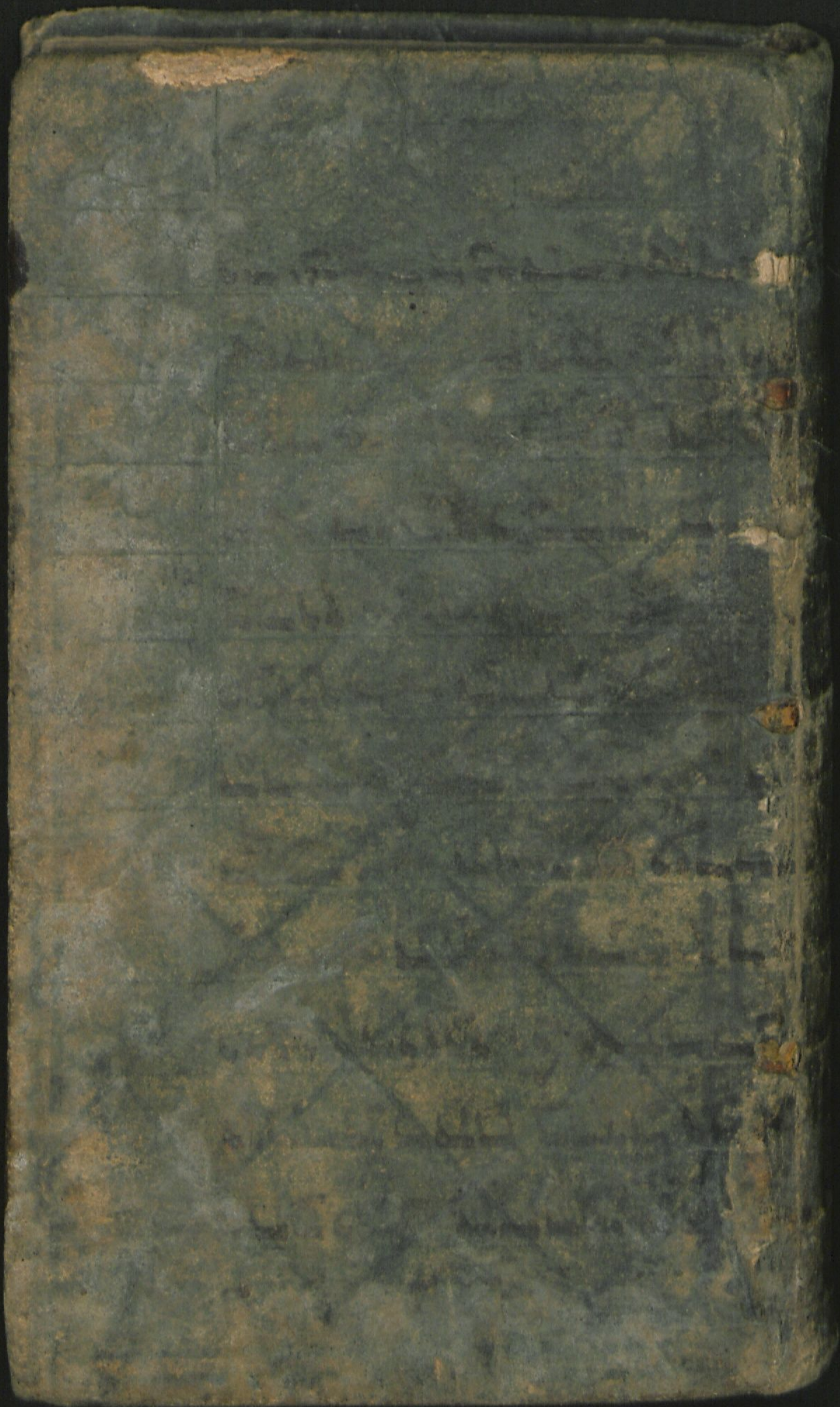
3

003 872 300

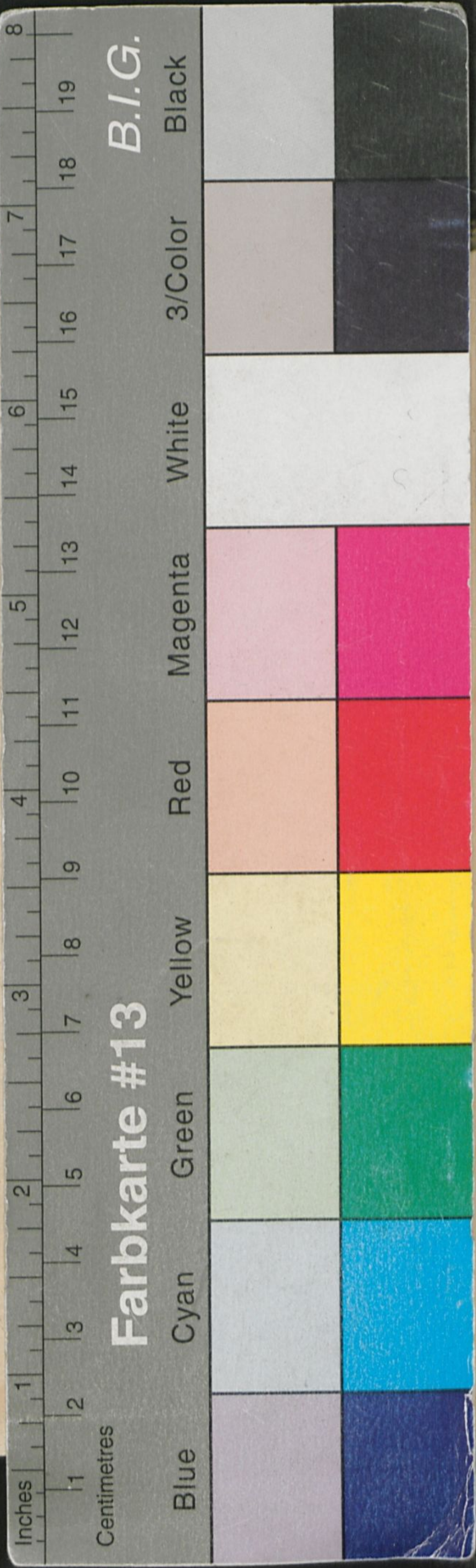


1012  
Reise









Vom heiligen Eßstunde:

# Vierzig Lied-

lein/in Lehrhafftige / Trösta-

liche / Freudenreiche / vnd denckwürdige

Reimen / auß Göttlicher Warheit / vom

W. Ludouico Helmboldo gefasset /

vnd mit Vier Stimmen Lieblich-

cher art zusingen / Auch auff

Instrumenten zugebrau-

chen/abgefakt/von

## Ioachimo à Burck,

Symphoneta Mulhusino.

### DISCANTVS.

Libri primi.

Zum Andern Mahl

## Gedruckt zu Mülhausen/

durch Andream Hanssch.

Anno 1595.

ASW

E